

Frühjahrssemester 2009

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Copyright © 2009 Institut für Soziologie

Internet-Download

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse des Instituts für Soziologie können als PDF-Dateien unter folgender Adresse aus dem Internet bezogen werden:

▶ www.soz.unibe.ch/content/studium/

Umschlaggestaltung von Kai Damian Matthiesen

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS.....	3
VORWORT.....	5
1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN	6
1.1 Soziologie als Major (Bachelor / Master, Reglement 2006)	6
1.1.1.... Bachelorstudium.....	7
1.1.2.... Masterstudium	9
1.2 Soziologie als Minor (Bachelor / Master, Reglement 2006)	10
1.2.1.... Minor auf Bachelorstufe	10
Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten	10
Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten	10
Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten	11
1.2.2.... Minor auf Masterstufe	12
1.3 Soziologie als Hauptfach (Lizentiat, Reglement 2001).....	13
1.3.1.... Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte)	14
1.3.2.... Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS-Punkte)	15
1.3.3.... Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte).....	15
1.3.4.... Nebenfach (48-72 ECTS-Punkte)	17
1.3.5.... Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS-Punkten).....	17
1.4 Soziologie als Nebenfach (Lizentiat, Reglement 2001).....	18
1.4.1.... Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät	18
1.4.2.... Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät	18
1.4.3.... Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät.....	20
Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät.....	21
1.4.4.... Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- u. Phil.-nat.-Fakultät..	21
1.5 Generelle Fachprogramme	22
1.6 Wichtige Hinweise.....	23
2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE	25
3 VERANSTALTUNGEN.....	26
3.1 Vorlesungen.....	26
3.2 Forschungspraktikum.....	31
3.3 Proseminar.....	32
3.4 Seminare.....	33
3.5 Blockseminare	44
3.6 Kolloquia	47
3.7 An die Soziologie anrechenbare Lehrveranstaltungen.....	49
3.8 Wahlobligatorium	53

4 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK.....	56
5 BERICHTE.....	57
5.1 Forschungsprojekte	57
5.2 Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts	57
6 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN.....	62
7 MITARBEITERINNEN.....	66
7.1 Sprechstunden und Studienberatung.....	67
7.2 Öffnungszeiten des Sekretariats	68
7.3 Öffnungszeiten des Computer- Pools	68
7.4 Semesterdaten.....	68

VORWORT

Zum Frühlingssemester 2009

Ja, es ist heuer ein giftgrüner Frühling, in dem die diversen Krisen ihre tiefen Spuren hinterlassen haben. 2009 ist das Jahr der materiellen, hochgradig ‚realwirtschaftlichen‘ Abarbeitung, aber auch der mentalen und geistigen Verarbeitung der Finanzkrise. Denn die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Hilflosigkeit war zu augenfällig, um nicht reflektiert werden zu müssen. Wir versuchen, dazu in einem Seminar „Zur Soziologie der Politischen Ökonomie“ (Honegger/Müller/Wetzel/Flück) in historischer und zeitdiagnostischer Perspektive einen kleinen Beitrag zu leisten. Aber auch andere Veranstaltungen werden sich der Aktualität annehmen. Und obwohl die beiden vakanten Professuren noch immer nicht besetzt sind, die Minikrise am Institut also andauert, ist es uns wiederum gelungen, hochrangige Persönlichkeiten ans Institut zu holen. Der Bereich der Sozialstrukturanalyse wird nochmals von einer Vertretungsprofessur (besetzt mit Hanno Scholtz) abgedeckt. Als weitere Lehrbeauftragte gewonnen werden konnten:

Prof. Dr. Theresa Wobbe (Universität Erfurt) für eine Veranstaltung zu „Die Metamorphosen des Geschlechts in der Europäischen Union: Genese, Dynamik und Entwicklungsperspektiven“; Herr Dr. Sheikhzadegan (Universität Zürich) für eine Vorlesung „Von Marokko bis Indonesien: Sozialstruktur islamisch geprägter Gesellschaften im Vergleich“; Herr Dr. Ben Jann für ein Seminar zu „Fortgeschrittene Regressionsverfahren“. In der ersten Semesterwoche findet das Seminar von Ulrich Oevermann (Universität Frankfurt am Main) zu „Die Forschungspraxis der Objektiven Hermeneutik“ statt. Und PD Thomas Gautschi, Ph.D. übernimmt die Vorlesung zur Empirischen Sozialforschung im Einführungsstudium.

Wir gratulieren Thomas Gautschi ganz herzlich zum Abschluss des Habilitationsverfahrens. Er ist nun (glücklicher) Privatdozent an der Universität Bern mit einer *venia legendi* für Soziologie. Ebenfalls gratulieren können wir Dr. Susanne Burren und Dr. Andrea Glauser zum erfolgreichen Abschluss der Promotion. Susanne Burren hat eine Arbeit mit dem Titel ‚*Der Gedanke strebt zur Tat. Eine Untersuchung zur Wissenskultur der Betriebswirtschaftslehre*‘ (Gutachten: Honegger/Prof. Dr. Peter Wagner) vorgelegt. Andrea Glauser hat ihre interdisziplinäre Dissertationsschrift zu *Kulturpolitik und künstlerisches Subjekt. Untersuchungen zum <Artist-in-Residence>* (Gutachten Honegger/Prof. Dr. Peter Schneemann, Kunstgeschichte, Universität Bern) verfasst. Beide wurden mit der Note *summa cum laude* promoviert. Wunderbar!

Trotz Gift und Galle und kollektiven Depressionen pflegen wir wohlgemäß einen ‚strukturellen Optimismus‘ und setzen angesichts der Krisen auf Reflexivität und die Anstrengung des Begriffs. In diesem Sinne wünschen wir allen Studierenden und Lehrenden ein produktives, intellektuell anstrengendes und anregendes, nicht allzu riskantes Frühjahrssemester 2009.

Claudia Honegger

Charlotte Müller

Bern, im Januar 2009

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Mit dem Wintersemester 2005/06 wurde am Institut für Soziologie das zweistufige Bachelor-Master-System eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt ersetzt der neue *Bachelor of Arts in Sociology* (im Folgenden abgekürzt mit *BA Soziologie*) und der *Master of Arts in Sociology* (abgekürzt mit *MA Soziologie*) den Lizentiatsstudiengang. Soziologie kann als Major (früher: Hauptfach) oder Minor (früher: Neben- bzw. Ergänzungsfach) belegt werden.

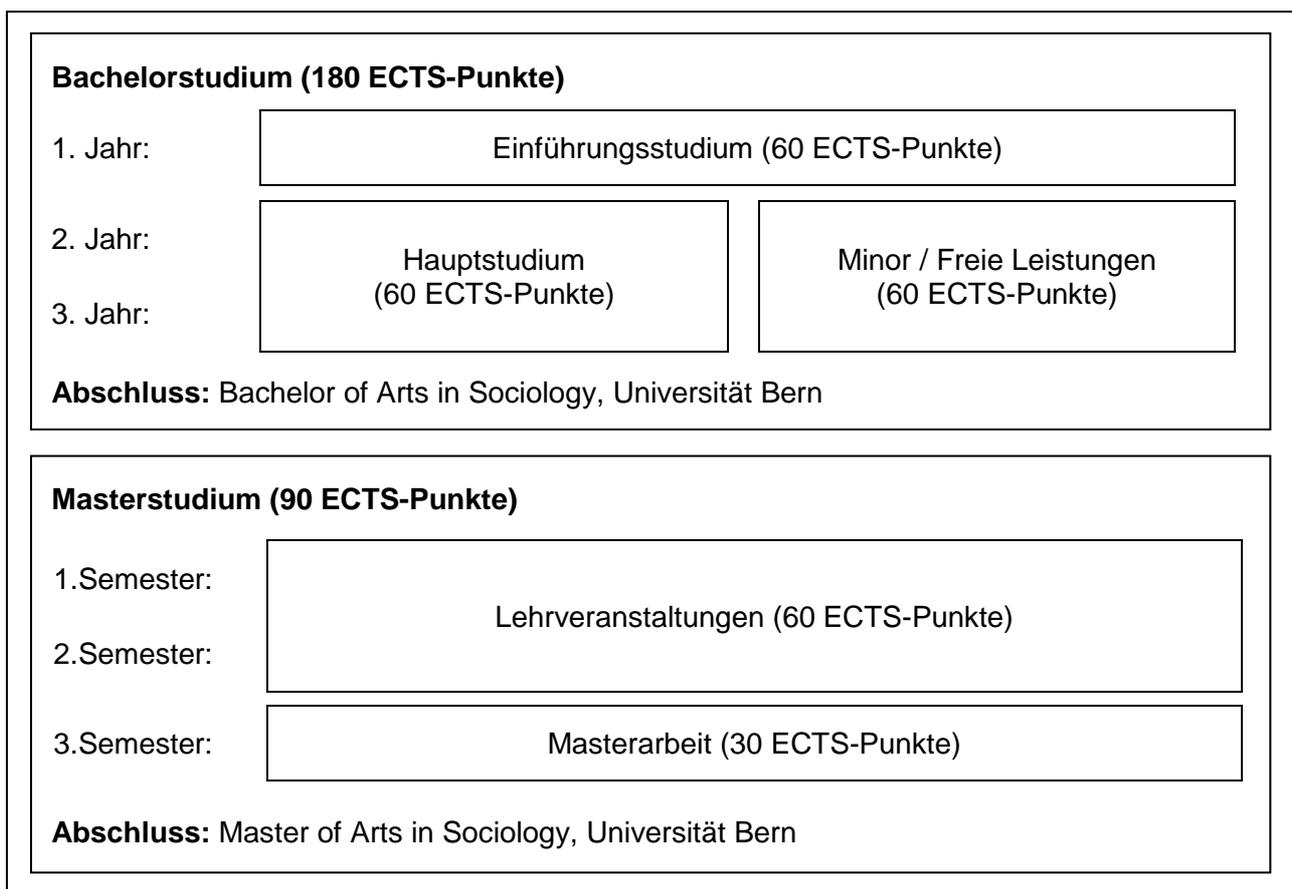
Wer momentan nach Reglement 2001 (Lizentiatsstudiengang) studiert, kann entweder nach diesem Reglement weiterstudieren oder in das Reglement 2006 wechseln. Wer in das Reglement 2006 überführt werden möchte, muss einen schriftlichen Antrag an die Studienkommission des Instituts für Soziologie einreichen. Dem Antrag ist ein aktuelles Studienblatt beizulegen. Informationen zum Reglementwechsel und ein entsprechendes Antragsformular finden Sie auf der Internetseite unseres Instituts.

Weitere Informationen zu den Studiengängen nach altem und neuem Reglement finden Sie hier:

www.soz.unibe.ch/content/studium

1.1 Soziologie als Major (Bachelor / Master, Reglement 2006)

Das Studium der Soziologie als Major ist folgendermassen aufgebaut:



Das Bachelorstudium vermittelt die Grundlagen der soziologischen Theorien und empirischen Sozialforschung sowie einiger soziologieverwandter Fächer und führt nach drei Jahren zum Abschluss *Bachelor of Arts in Sociology*.

Das anschliessende dreisemestrige Masterstudium ist als Monofach – also ohne Minor – konzipiert und dient zur Vertiefung soziologischer Themen und des wissenschaftlichen Arbeitens. Es wird mit dem *Master of Arts in Sociology* abgeschlossen.

1.1.1 Bachelorstudium

Das Bachelorstudium gliedert sich in das Einführungsstudium, das Hauptstudium und den Minor (und ggf. freie Leistungen).

Einführungsstudium

Im Einführungsstudium müssen folgende Veranstaltungen besucht werden:

- Sozialwissenschaften (21 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Politikwissenschaft I“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Politikwissenschaft II“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Demokratiethorie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Kommunikations- und Medienwissenschaft“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Politische Kommunikation“ (3 ECTS-Punkte)
- Volkswirtschaftslehre (15 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in die Mikroökonomie“ (4.5 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Makroökonomie“ (4.5 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Schweizerische Wirtschaftspolitik“ (4.5 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Grundlagen ökonomischen Denkens“ (1.5 ECTS-Punkte)
- Betriebswirtschaftslehre (6 ECTS-Punkte):

Es sind zwei Vorlesungen aus den folgenden fünf auszuwählen:

 - Vorlesung: „Einführung in das Management“ (Führungslehre; 3 ECTS-Punkte),
 - Vorlesung: „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ (Information und Entscheidung; 3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in das Marketing“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in das Finanzmanagement und das Rechnungswesen“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Finanzielles Rechnungswesen I - Grundlagen“ (3 ECTS-Punkte)
- Recht (4 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in das Privatrecht“ (4 ECTS-Punkte)
- Propädeutische Veranstaltungen (14 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Statistik I“ und „Statistik II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Mathematik I“ und „Mathematik II“ (6 ECTS-Punkte)

▶ http://www.soz.unibe.ch/content/studium/bachelor_studiengang/major

Hinweis: Studierende, die das Einführungsstudium im Wintersemester 2005/06 begonnen haben, studierten bisher nach dem Studienplan 2005 und dem Reglement 2001. Da dieser Studienplan und dieses Reglement ab sofort ersetzt werden, gilt neu auch für diese Studierenden der Studienplan 2006 und das Reglement 2006. Das Einführungsstudium, wie es im Studienplan 2005 definiert worden ist, wird aber angerechnet.

Hauptstudium

Im Hauptstudium müssen folgende Leistungsnachweise obligatorisch erbracht werden:

- Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)

Weitere 20 ECTS-Punkte sind in einem der drei Schwerpunktbereiche zu belegen, in dem dann auch die BA-Arbeit geschrieben wird. Sie können in Form von Vorlesungen, Proseminaren, Seminaren, Kolloquien oder Sonderstudien erbracht werden. Im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Soziologie ist jeweils vermerkt, welche Veranstaltungen in welchen Schwerpunktbereichen angerechnet werden können.

Zur Auswahl stehen folgende Schwerpunktbereiche:

1. Geschichte und Theorien
2. Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich
3. Empirische Sozialforschung

Das Bachelorstudium wird mit einer Bachelorarbeit im Umfang von 10 ECTS-Punkten abgeschlossen.

► http://www.soz.unibe.ch/content/studium/bachelor_studiengang/major/hauptstudium

Minor / freie Leistungen

Neben dem Major Soziologie muss auch mindestens ein inner- oder ausserfakultärer Minor und gegebenenfalls freie Leistungen im Umfang von 60 ECTS-Punkten erbracht werden.

Um die 60 ECTS-Punkte zu erhalten, gibt es folgende Möglichkeiten:

- ein Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten
- zwei Minor im Umfang von je 30 ECTS-Punkten
- ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten und zwei Minor im Umfang von je 15 ECTS-Punkten
- ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten, ein Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten und freie Leistungen* (einschliesslich eines fakultativen Praktikums) im Umfang von 15 ECTS-Punkten.

* Freie Leistungen sind Nachweise aus Veranstaltungen, die nicht Teil des Majors oder Minors sind. Welche Lehrveranstaltungen als freie Leistungen angerechnet werden können, ist dem Vorlesungsverzeichnis der Universität Bern (<http://evub.unibe.ch/pevub>) bzw. den Kommentierten Vorlesungsverzeichnissen der anbietenden Institute zu entnehmen. Zu den freien Leistungen zählt ebenfalls ein fakultatives Praktikum.

Hinweis: Wenn nicht der Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten gewählt wird, muss mindestens einer der Minor innerfakultär sein. Als innerfakultäre Minor werden Politikwissenschaft, Medienwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre angeboten.

Alle weiteren Bestimmungen richten sich nach den Studienplänen des Faches, das den Minor oder die freien Leistungen anbietet:

► www.soz.unibe.ch/studium/content/bachelor_studiengang/major/minor_und_freie_leistungen

1.1.2 Masterstudium

Der Major Soziologie auf Masterstufe ist ein Monofach – also ohne Minor – im Umfang von 90 ECTS-Punkten und setzt sich aus Lehrveranstaltungen und einer Masterarbeit zusammen. Das Masterstudium dauert drei Semester.

Folgende Leistungsnachweise sind im Masterstudium obligatorisch zu erbringen:

- Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Übung zur Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung und Seminar "Wissenschaftstheorie" (9 ECTS-Punkte)
- Sonderstudie (3 ECTS-Punkte)*
- Master-Kolloquium (6 ECTS-Punkte)

* Über die obligatorische Sonderstudie werden Sie im Laufe der Vorlesung "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" informiert.

Weitere 36 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Masterstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

Das Masterstudium wird mit einer Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Punkten abgeschlossen.

Um das Studium der Soziologie auf Masterstufe beginnen zu können, muss das Bachelorstudium abgeschlossen sein. Für genauere Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte im *Reglement über das Bachelor- und Masterstudium und die Leistungskontrollen der WiSo-Fakultät* von 2006 oder auf der Internetseite des Instituts.

► www.soz.unibe.ch/content/studium/master_studiengang/major

1.2 Soziologie als Minor (Bachelor / Master, Reglement 2006)

Der Minor Soziologie wird auf Bachelor- und Masterstufe angeboten. Auf Bachelorstufe kann ein Minor im Umfang von 60, 30 oder 15 ECTS-Punkten belegt werden:

▶ siehe auch: www.soz.unibe.ch/content/studium/bachelor_studiengang

Auf Masterstufe wird ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten angeboten:

▶ www.soz.unibe.ch/content/studium/master_studiengang/minor

1.2.1 Minor auf Bachelorstufe

Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten

Für den Minor Soziologie auf Bachelorstufe im Umfang von 60 ECTS-Punkten müssen obligatorische Veranstaltungen aus dem Einführungs- und Hauptstudium abgeschlossen und weitere, frei wählbare Veranstaltungen besucht werden.

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
 - Vorlesung: „Statistik I“ und „Statistik II“ (8 ECTS-Punkte)
- Hauptstudium:
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)
- Weitere 16 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten

Beim Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten auf Bachelorstufe kann aus drei verschiedenen Schwerpunktbereichen ausgewählt werden:

1. Minor im Schwerpunktbereich ‚Geschichte und Theorien‘
2. Minor im Schwerpunktbereich ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘
3. Minor im Schwerpunktbereich ‚Empirische Sozialforschung‘

1. Minor im Schwerpunktbereich ‚Geschichte und Theorien‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
- Hauptstudium:
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte)

- Weitere 11 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

2. Minor im Schwerpunktbereich ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
- Hauptstudium:
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte) *oder* „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)
- Weitere 8 bzw. 9 ECTS-Punkte (je nachdem ob die Soziologischen Theorien oder das Forschungspraktikum besucht wurden) können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

3. Minor im Schwerpunktbereich ‚Empirische Sozialforschung‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
- Hauptstudium:
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
- Weitere 10 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten

Für den Minor auf Bachelorstufe im Umfang von 15 ECTS-Punkten müssen folgende Veranstaltungen aus dem Einführungsstudium abgeschlossen werden:

- Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)

Weitere 9 ECTS-Punkte können durch frei wählbare *Vorlesungen*, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Vorlesungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Proseminare, Seminare, Forschungspraktika oder Kolloquien können nicht angerechnet werden.

Studierenden des Studiengangs BA Politikwissenschaft wird die in ihrem Studiengang obligatorische Lehrveranstaltung „Sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte) im Rahmen dieses Minor angerechnet.

1.2.2 Minor auf Masterstufe

Auf Masterstufe wird ein Minor Soziologie im Umfang von 30 ECTS-Punkten angeboten. Für den Besuch dieses Minor wird ein Minor Soziologie auf Bachelorstufe im Umfang von mindestens 30 ECTS-Punkten vorausgesetzt. Fehlende Studienleistungen auf Bachelorstufe können durch Zusatzleistungen erbracht werden:

▶ www.soz.unibe.ch/content/studium/master_studiengang/minor

Für den Minor Soziologie auf Masterstufe sind folgende Leistungsnachweise zu erbringen:

- Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Übung zur Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Sonderstudie (3 ECTS-Punkte)*

* Über die obligatorische Sonderstudie werden Sie im Laufe der Vorlesung "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" informiert.

Weitere 21 ECTS-Punkte sind durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Masterstufe angeboten werden, zu erbringen. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

1.3 Soziologie als Hauptfach (Lizentiat, Reglement 2001)

Alle Studierenden, die Soziologie im Hauptfach studieren und das Einführungsstudium vor dem 31. August 2005 aufgenommen haben sowie alle Studierenden, die den Minor Soziologie vor dem 31. August 2006 begonnen haben, studieren nach dem Reglement 2001 (Lizentiat). Sie haben ihr Studium bis spätestens am 31. August 2010 zu beenden. Ansonsten werden sie in das Reglement 2006 (Bachelor/Master-Studiengang) überführt.

Studienziele

Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- Soziologische Theorien, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Einsetzen soziologischer Theorien zum Verständnis von aktuellen Problemen der sozialen Praxis.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaft, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

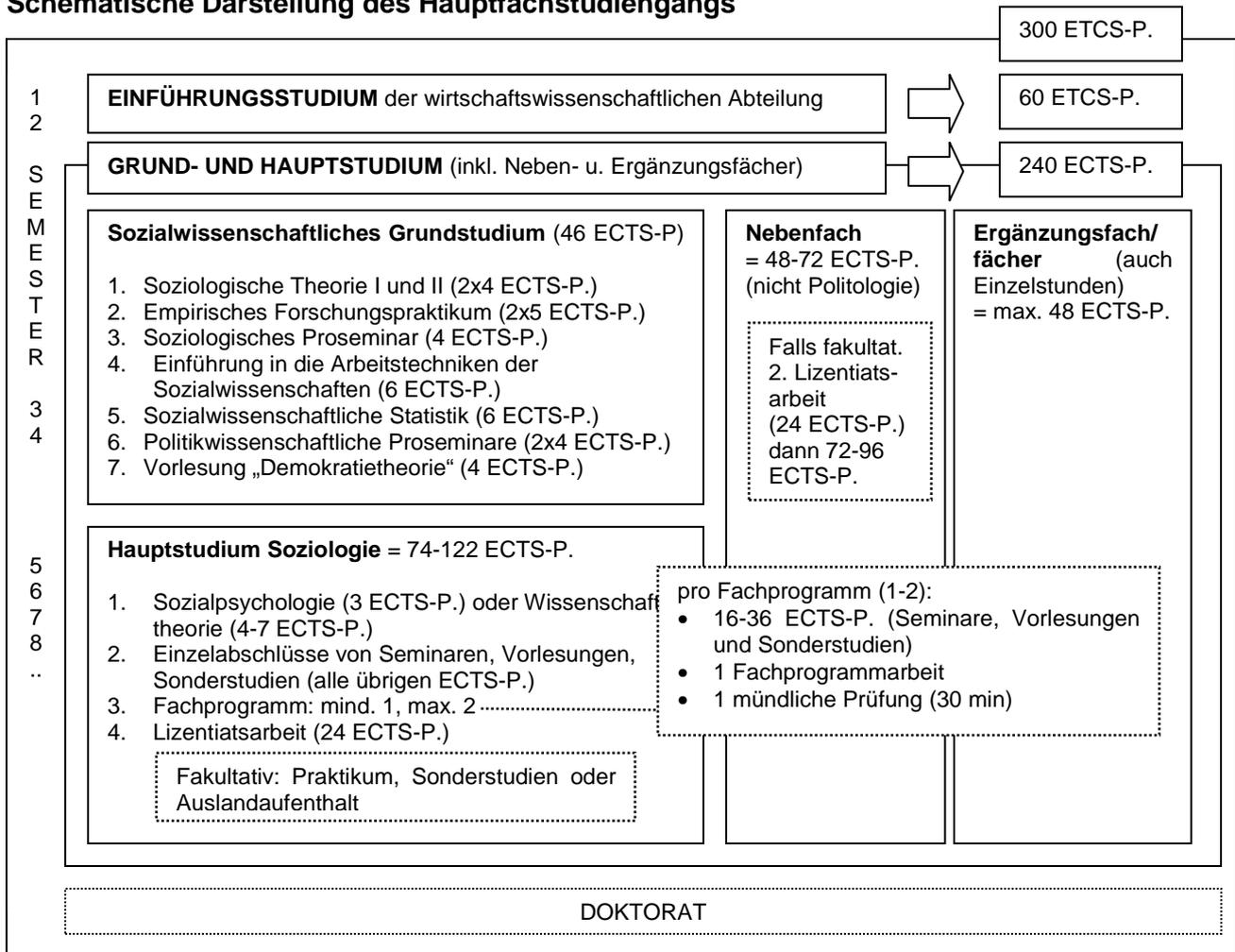
Studienaufbau

Das Studium umfasst Hauptfach, Nebenfach und wahlweise Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt 300 ECTS-Punkten. Das Hauptfachstudium gliedert sich in drei Teile. Erstens das wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte), zweitens das sozialwissenschaftliche Grundstudium (46 ECTS-Punkte) und drittens das Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte). Neben- und Ergänzungsfächer haben zusammen einen Umfang von höchstens 120 ECTS-Punkten. Der Studienaufbau kann dem Schema auf der folgenden Seite entnommen werden.

Informationen zu Studiendauer und Studienzeitsbeschränkungen entnehmen Sie bitte dem *Reglement über das Studium und die Prüfungen in den Hauptfächern Politikwissenschaft und Soziologie* von 2001 (ab Art. 20), dem Studienplan 2001. Alle weiteren Informationen zum Lizentiatsstudiengang mit Soziologie als Hauptfach finden Sie hier:

▶ www.soz.unibe.ch/content/studium/lizentiats_studiengang/hauptfach

Schematische Darstellung des Hauptfachstudiengangs



1.3.1 Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte)

Im Einführungsstudium sollen Grundkenntnisse in wirtschafts-, rechts- und sozialwissenschaftlichen Kernfächern sowie in den propädeutischen Fächern Mathematik und Statistik erworben werden. Das Einführungsstudium hat eine Regelstudiendauer von einem Jahr.

Folgende Vorlesungen sind obligatorisch zu besuchen:

- Sozialwissenschaften (9 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Politikwissenschaft I“ (3 ECTS-Punkte)
- Wirtschaftswissenschaften (27.5 ECTS-Punkte):
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre I (Vorlesung „Mikroökonomie“: 4.5 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Vorlesung „Makroökonomie“: 4.5 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre III (Vorlesung „Schweizerische Wirtschaftspolitik“: 4.5 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre I (Vorlesung „Führungslehre“ und Vorlesung „Operative Geschäftsprozesse“: 6 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre II (Vorlesung „Finanzielles Rechnungswesen I“ und „Methoden der Betriebswirtschaftslehre“: 7.5 ECTS-Punkte)

- Recht (10 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in das Privatrecht für WirtschaftswissenschaftlerInnen“ (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in das öffentliche Recht für Ökonomen“ (4 ECTS-Punkte)
- Propädeutische Fächer (14 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die angewandte Statistik I und II mit Übungen“ (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Mathematik I und II“ (8 ECTS-Punkte)

1.3.2 Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS-Punkte)

An das Einführungsstudium schliesst das sozialwissenschaftliche Grundstudium an, das gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft durchgeführt wird. Die definitive Wahl des Hauptfachs Politikwissenschaft oder Soziologie steht den Studierenden bis zum Abschluss des sozialwissenschaftlichen Grundstudiums frei. Das Grundstudium vermittelt Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden.

Es wird empfohlen, während des Grundstudiums mit dem Studium des Nebenfachs bzw. der Ergänzungsfächer zu beginnen.

Folgende Veranstaltungen sind obligatorisch:

- Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
- "Empirisches Forschungspraktikum I und II" (10 ECTS-Punkte)
- Ein soziologisches Proseminar (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
- Übung: „Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften“ (6 ECTS-Punkte)
- Zwei politikwissenschaftliche Proseminare (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: "Demokratietheorie" (4 ECTS-Punkte)

1.3.3 Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte)

Das Hauptstudium ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit soziologischen Themen. Dabei können Schwerpunkte gebildet und Veranstaltungen aus dem bestehenden Angebot von Lehrveranstaltungen frei gewählt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise durch Sonderstudien oder ein Praktikum zu erwerben.

Das Hauptstudium im Hauptfach hat einen Umfang von mindestens 74 ECTS-Punkten bei einer Lizentiatsarbeit und von mindestens 98 ECTS-Punkten bei zwei Lizentiatsarbeiten im Hauptfach. Der Umfang beträgt höchstens 122 ECTS-Punkte. Hierbei sind die Lizentiatsarbeiten im Hauptfach mit je 24 ECTS-Punkten eingerechnet.

Folgende Veranstaltungen sind obligatorisch:

- Mindestens eine der beiden Lehrveranstaltungen Sozialpsychologie (3 ECTS-Punkte), Wissenschaftstheorie (4-7 ECTS-Punkte)*
- Fachprogramm (16-36 ECTS-Punkte): mindestens eines, maximal zwei
- Lizentiatsarbeit (24 ECTS-Punkte): mindestens eines, maximal zwei
- Die weiteren ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen (Einzelabschlüsse), die vom Institut für Soziologie angeboten werden, durch Sonderstudien oder durch Praktika erbracht werden.

* Welche Veranstaltungen als Sozialpsychologie bzw. Wissenschaftstheorie angerechnet werden können, ist jeweils im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis vermerkt. Weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Psychologie bzw. Philosophie.

Fachprogramme (16-36 ECTS-Punkte) (Weitere Informationen siehe Kapitel 1.5)

Fachprogramme bündeln mehrere Lehrveranstaltungen zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst einzelne Lehrveranstaltungen mit gesamthaft mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten. An den einzelnen Lehrveranstaltungen wird aktive Teilnahme erwartet, die i.d.R. durch ein mündliches Referat oder eine Arbeit mit vergleichbarem Aufwand nachgewiesen wird. Einzelabschlüsse (benotete Arbeit oder Klausur) dieser Lehrveranstaltungen sind nicht erforderlich. Das Fachprogramm wird mit einer Fachprogrammearbeit und einer mündlichen Prüfung (30 min) abgeschlossen.

Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm abgeschlossen werden, es dürfen maximal zwei gemacht werden. In Absprache mit der betreuenden Dozentin oder dem betreuenden Dozenten kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Es muss auch mindestens 16 und maximal 36 ECTS-Punkte beinhalten.

Weitere Informationen zum Fachprogramm und das Fachprogrammblatt zum Herunterladen finden Sie hier:

► www.soz.unibe.ch/content/studium/lizentiats_studiengang/fachprogramm

Sonderstudien (bis zu 20 ECTS-Punkten)

Sonderstudien sind eigenständige Arbeiten, die im Selbststudium angefertigt werden (Literaturarbeit, Recherche, Forschungsarbeit etc.). Sie können nur in Absprache mit einer Dozentin oder einem Dozenten angefertigt werden. Vor Beginn der Sonderstudie ist entsprechend Kontakt aufzunehmen. Einer Sonderstudie kann in jedem einzelnen Fall ein Gewicht von maximal 4 ECTS-Punkten beigemessen werden. Insgesamt können Sonderstudien im Umfang von höchstens 20 ECTS-Punkten an das Hauptstudium angerechnet werden.

Praktikum (6-12 ECTS-Punkte)

Es wird empfohlen, während des Studiums ein Praktikum zu absolvieren. Damit das Praktikum als Studienleistung anerkannt wird, muss die Praktikumsstelle von der Studienkommission anerkannt worden sein. Nach Abschluss des Praktikums muss ein Bericht über die Tätigkeit im Umfang von ca. 5 A4-Seiten vorgelegt und vom betreuenden Dozenten oder der Dozentin anerkannt werden. Das Praktikum wird mit 6 bis 12 ECTS-Punkten angerechnet. Die Mindestdauer des Praktikums bei einem Beschäftigungsgrad von 100% beträgt 12 Wochen. Bei einem Beschäftigungsgrad von 100% werden für einen Arbeitsmonat 2 ECTS-Punkte angerechnet. Der Mindestbeschäftigungsgrad beträgt 50%, wobei sich in diesem Fall die Dauer auf das Doppelte erhöht. Praktika werden nicht benotet. Die mittels Praktika erworbenen ECTS-Punkte werden unter der Rubrik „Praktika“ im Studienblatt aufgeführt. Sie reduzieren die auf Ergänzungsfächer maximal anrechenbaren ECTS-Punkte im gleichen Umfang. Das Praktikum muss innerhalb von 18 Monaten absolviert werden.

Lizentiatsarbeit (24 ECTS-Punkte)

Soziologie als Hauptfach wird mit einer Lizentiatsarbeit abgeschlossen. Sie wird mit 24 ECTS-Punkten angerechnet. Die Lizentiatsarbeit wird von dem zuständigen Dozenten oder der Dozentin vergeben, betreut und begutachtet. Die Lizentiatsarbeit kann von höchstens drei Studierenden gemeinsam verfasst werden.

Eine zweite Lizentiatsarbeit kann im Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfach angefertigt werden. Diese wird ebenfalls mit 24 ECTS-Punkten in dem gewählten Fach angerechnet:

► www.soz.unibe.ch/content/studium/schriftliche_arbeiten

Mobilität (bis zu 72 ECTS-Punkten)

Es wird empfohlen, ein bis zwei Semester an einer Universität der Westschweiz oder im Ausland zu studieren. Die Studienleistungen werden entsprechend dem bestehenden Reglement im Umfang von höchstens 72 ECTS-Punkten auf Antrag angerechnet.

1.3.4 Nebenfach (48-72 ECTS-Punkte)

Die Studierenden müssen ein inner- oder ausserfakultäres Nebenfach wählen. Im Nebenfach sind Leistungsnachweise im Umfang von mindestens 48 und höchstens 72 ECTS-Punkten zu erbringen. Bei einer zweiten Lizentiatsarbeit im Nebenfach sind es unter Einschluss dieser Arbeit mindestens 72 und höchstens 96 ECTS-Punkte. Die Anforderungen werden durch die Studienreglemente und Studienpläne des betreffenden Nebenfachs geregelt.

Als innerfakultäre Nebenfächer können Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Medienwissenschaft gewählt werden. Ausgeschlossen ist die Wahl von Politikwissenschaft als Nebenfach.

Ein ausserfakultäres Nebenfach kann aus der folgenden Liste bisher genehmigter Nebenfächer gewählt werden: Allgemeine Ökologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Sozialpsychologie, Pädagogische Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Religionswissenschaft, Islamwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Germanistik, Neuere deutsche Literatur, Englisch, Spanisch, Russische Philologie, Mathematik, Statistik, Informatik, Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Sportwissenschaft.

Weitere ausserfakultäre Nebenfächer können auf Antrag vom Fakultätskollegium zugelassen werden.

1.3.5 Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS-Punkten)

Alle Studienfächer an der Universität Bern werden als Ergänzungsfächer anerkannt. Es können bis zu drei weitere Fächer als Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt maximal 48 ECTS-Punkten belegt werden. Wird in einem innerfakultären Neben- oder Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit geschrieben, erhöht sich die maximal anrechenbare Punktzahl um 24 ECTS-Punkte.

Für die Anrechnung der besuchten Veranstaltungen aus Ergänzungsfächern ist ein genügender Leistungsnachweis erforderlich. Es ist möglich, ein Ergänzungsfach in Form eines Fachprogramms abzuschliessen. Art und Umfang des Fachprogramms werden durch die Studienreglemente und Studienpläne der betreffenden Fächer geregelt. Veranstaltungen aus dem Fach Politikwissenschaft können an die Ergänzungsfächer angerechnet werden.

Achtung: Ausserfakultäre Fächer (Nebenfach und Ergänzungsfächer) werden zusammen im Umfang von maximal 96 ECTS-Punkten angerechnet!

1.4 Soziologie als Nebenfach (Lizentiat, Reglement 2001)

Alle Studierenden, die den Minor Soziologie vor dem 31. August 2006 begonnen haben, können nach dem Studienplan 2001 ihr Studium beenden.

Es ist aber auch möglich, in das Reglement 2006 zu wechseln. Wer in dieses Reglement überführt werden möchte, muss einen schriftlichen Antrag an die Studienkommission des Instituts für Soziologie einreichen. Dem Antrag ist ein aktuelles Studienblatt beizulegen, das Sie auf dem WISO-Dekanat erhalten. Informationen zum Reglementwechsel sie auf der Homepage des Instituts.

Soziologie kann auch weiterhin als Neben- oder Ergänzungsfach (Ausnahme: Spezialregelung für Hauptfachstudierende der Politikwissenschaften) nach Reglement 2001 gewählt werden. Es werden jeweils für die Fakultäten WISO, Phil.-hist. und Phil.-nat. grosse und kleine Nebenfächer resp. Ergänzungsfächer angeboten.

1.4.1 Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in ein Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 90 ECTS-Punkten. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (28 ECTS-Punkte)
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)*
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)
- Hauptstudium: Weitere 56 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Weitere Informationen zur Anrechnung der Statistik aus einem anderen Studienfach finden Sie auf der Internetseite des Instituts unter „Häufige Fragen zum Lizentiatsstudiengang.“

1.4.2 Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät

a. Studierende mit Hauptfach Volkswirtschaftslehre (nach RSP vom 26. April 2001)

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich für Studierende der VWL in ein Grund- und Hauptstudium im Umfang von 48 bis 72 ECTS-Punkten. Aus den zwei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

- Grundstudium (22 ECTS-Punkte):
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

- Hauptstudium (26-50 ECTS-Punkte)
26-50 Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Bitte beachten Sie die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.
Es kann ein Fachprogramm absolviert werden. Eine zweite Lizentiatsarbeit im Nebenfach Soziologie wird mit zusätzlichen 24 ECTS-Punkten angerechnet.

b. Studierende mit Hauptfach Betriebswirtschaftslehre (nach RSP vom 26. April 2001)

Das Nebenfachstudium der Soziologie für Studierende der BWL hat einen Umfang von 24 bis 40 ECTS-Punkten. Obligatorisch sind folgende Veranstaltungen:

- Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

Weitere 6-22 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

c. Studierende mit Studienziel Bachelor of Business Administration bzw. Bachelor in Economics

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in Grund- und Hauptstudium im Umfang von 24 bis 36 ECTS-Punkten. Es kann zwischen den Studienschwerpunkten "Empirische Sozialforschung" und "Soziologische Theorie" gewählt werden.

Schwerpunkt „Empirische Sozialforschung“

- Grundstudium (16 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte) *
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Weitere Informationen zur Anrechnung der Statistik aus einem anderen Studienfach finden Sie auf der Internetseite des Instituts.

- Hauptstudium (8-20 ECTS-Punkte)
8-20 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm von mindestens 16 ECTS-Punkten absolviert werden.

Schwerpunkt „Soziologische Theorie“

- Grundstudium (12 ECTS)
 - Ein Proseminar der Soziologie nach Wahl (4 ECTS)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorie I“ und „Soziologische Theorie II“ (8 ECTS)
- Hauptstudium (12-20 ECTS)
12-20 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 ECTS-Punkten absolviert werden.

d. Studierende mit Studienziel Master in Economics

Das Nebenfach der Soziologie auf der Master-Stufe setzt den erfolgreichen Abschluss des Nebenfachstudiums in Soziologie auf BA-Stufe voraus und hat einen Umfang von 12 bis 24 ECTS-Punkten. Diese sind durch frei wählbare Veranstaltungen aus dem Lehrangebot des Instituts für

Soziologie zu erbringen. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

Wer keinen Nebenfach-Abschluss in Soziologie auf der BA-Stufe nachweisen kann, muss diesen für den Abschluss des Nebenfach-Studiums in Soziologie auf der MA-Stufe nachholen. Der Nebenfach-Abschluss der BA-Stufe wird in solchen Fällen im Rahmen des MA-Studiums nachgeholt. Die in diesem Zusammenhang erworbenen ECTS-Punkte werden nicht an das MA-Studium angerechnet.

1.4.3 Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Das Nebenfach hat einen Umfang von 60 ECTS-Punkten. Es kann zwischen den Studienschwerpunkten "Empirische Sozialforschung" und "Soziologische Theorie" gewählt werden.

Für den entsprechenden Schwerpunkt sind folgende Veranstaltungen obligatorisch:

Schwerpunkt „Empirische Sozialforschung“

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (16 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte) *
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Weitere Informationen zur Anrechnung der Statistik aus einem anderen Studienfach finden Sie auf der Internetseite des Instituts, unter „Häufige Fragen“ zum Lizentiatsstudium.

- Hauptstudium (38 ECTS-Punkte)

38 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten absolviert werden.

Schwerpunkt „Soziologische Theorie“

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (12 ECTS-Punkte)
 - Ein Proseminar der Soziologie nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
- Hauptstudium (42 ECTS-Punkte)

42 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten absolviert werden.

Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Soziologie als Kleines Nebenfach hat einen Umfang von 30 ECTS-Punkten. Obligatorisch sind folgende Veranstaltungen:

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (12 ECTS-Punkte)
 - Ein Proseminar der Soziologie nach Wahl (4 ECTS-Punkte)

Die weiteren 20 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

1.4.4 Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- u. Phil.-nat.-Fakultät

Studierende der *Politikwissenschaft* können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 4 und höchstens 48 ECTS-Punkten wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Studierende der *VWL* können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 16 und höchstens 48 ECTS-Punkten wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Für Studierende der *BWL* und der *Phil.-nat.-Fakultät* hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS-Punkten.

Im Ergänzungsfach können Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Soziologie frei ausgewählt werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

1.5 Generelle Fachprogramme

Fachprogramme bündeln unterschiedliche Lehrveranstaltungen (Seminare und Vorlesungen) zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst 16-36 ECTS-Punkte und wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm (maximal zwei) absolviert werden. Die inhaltliche Auflistung der angebotenen Fachprogramme (generelle Fachprogramme) ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen. Welche Seminare welchen Fachprogrammen zugeordnet werden können, ist jeweils den Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen im Abschnitt „Leistungsnachweis“ im kommentierten Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. In Absprache mit den FachvertreterInnen kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Sein Umfang beträgt ebenfalls 16-36 ECTS-Punkte.

Jede(r) Studierende führt ein persönliches ‚Studienblatt Fachprogramme‘, das im Anschluss an die Veranstaltung von dem/der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie erhältlich. Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken. Das Thema der Fachprogrammarbeit wird in Absprache mit einem Fachvertreter oder einer Fachschaftsvertreterin gewählt.

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorien	<ol style="list-style-type: none">1. Geschichte der Soziologie2. Klassische Theorien3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung5. Gender Studies6. Theorien rationalen Verhaltens	Honegger / Müller / Schmeiser/ Streckeisen / Gautschi
II Integration von Theorie und Empirie	<ol style="list-style-type: none">1. Theorieseminar / Seminar aus FP III und IV2. Methodologie der Sozialwissenschaft und Wissenschaftstheorie3. Einstellungsmessung und Skalierung4. Erhebungsmethoden5. Multivariate Verfahren6. Analyse zeitbezogener Daten7. Qualitative Sozialforschung	Honegger / Müller / Schmeiser / Gautschi / Scholtz
III Sozialstruktur und sozialer Wandel	<ol style="list-style-type: none">1. Bevölkerungssoziologie2. Soziale Schichtung, Klassenstruktur und Mobilität3. Bildung und Arbeitsmarkt4. Entwicklungssoziologie	Honegger / Müller / Streckeisen / Gautschi / Scholtz
IV Kulturosoziologie	<ol style="list-style-type: none">1. Wissenssoziologie2. Religionssoziologie3. Wissenschafts- und Technikforschung4. Geschlecht und Kultur5. Alltags- und Lebensstilanalysen6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	Honegger / Müller / Schmeiser

1.6 Wichtige Hinweise

Welches Reglement?

Das Reglement 2006 und die Studienpläne zum Bachelor bzw. Master Soziologie 2006 gilt für Studierende, die

- ihr Einführungsstudium nach dem 31. August 2005 begonnen haben*
- ihr Studium der Soziologie als Minor nach dem 31. August 2006 begonnen haben
- in das Reglement 2006 und damit in den Bachelor-Master-Studiengang überführt werden möchten. Diese Studierenden müssen einen schriftlichen Antrag an die Studienkommission des Instituts für Soziologie einreichen. Dem Antrag ist ein aktuelles Studienblatt beizulegen. Informationen zum Reglementwechsel und das entsprechende Antragsformular der Homepage unseres Instituts.

Alle Studierenden, die ihr Soziologiestudium vor den genannten Fristen aufgenommen haben und nicht in das neue Reglement wechseln möchten, können ihr Studium nach dem Reglement 2001 beenden.

* Hinweis: Studierende, die das Einführungsstudium im Wintersemester 2005/06 begonnen haben, studierten bisher nach dem Studienplan 2005 und dem Reglement 2001. Da dieser Studienplan und dieses Reglement ersetzt wurde, gilt auch für diese Studierenden der Studienplan 2006 und das Reglement 2006. Das Einführungsstudium, wie es im Studienplan 2005 definiert worden ist, wird angerechnet:

- ▶ www.soz.unibe.ch/content/studium/studienplaene_reglemente

Notengebung: Die Notenskala reicht von 1 bis 6. Sie umfasst die Noten 1, 2, 3 (ungenügend), 4 (genügend), 4.5 (befriedigend), 5 (gut), 5.5 (sehr gut), 6 (ausgezeichnet). Für Informationen zu den Rundungsregeln konsultieren Sie bitte Art. 44 des Reglements 2006 (für Bachelor- und Masterstudierende) bzw. Art. 29 des Reglements 2001 (für Lizentiatsstudierende).

Prüfungen: Für alle Soziologiestudierenden gelten grundsätzlich die Bestimmungen über die Prüfungen im Reglement 2006 bzw. 2001. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Jeder Veranstaltung wird je nach Arbeitsaufwand eine Anzahl ECTS-Punkte zugeordnet, welche die Studierenden nur im Falle einer genügenden Leistung (Note 4 oder mehr) angerechnet wird (Ausnahme: Einführungsstudium). Für Prüfungen ist eine termingerechte Anmeldung erforderlich. Nichterscheinen an einer Prüfung hat die Note 1 zur Folge.

Die Schlussnote für Studierende, die nach dem Reglement 2006 studieren, errechnet sich aus dem mit den ECTS-Punkten gewichteten Mittel aller genügenden Einzelnoten (Ausnahme: Im Einführungsstudium werden auch die ungenügenden Noten angerechnet).

Die Schlussnote für Studierende, die nach dem Studienplan 2001 studieren, errechnet sich aus dem mit den ECTS-Punkten gewichteten Mittel aller genügenden Einzelnoten aus den Grund- und Hauptstudium sowie Nebenfach (und ggf. Ergänzungsfach).

Informationen zur An- und Abmeldung zu Prüfungen und zur Benotung siehe auch:

- ▶ www.soz.unibe.ch/studium

Beachten Sie bitte, dass Prüfungsanmeldungen für das Einführungsstudium vom Prüfungsamt der Fakultät organisiert werden (online unter: ▶ www.wiso.unibe.ch).

Das Studienblatt: Für alle Studierenden wird vom Dekanat ein Studienblatt geführt, welches dort jederzeit eingesehen werden kann. Auf dem Studienblatt werden die besuchten Lehrveranstaltungen und die erzielten Leistungen verzeichnet. In den letzten drei Monaten jedes Kalenderjahres wird den Studierenden ein Auszug zugesandt.

Studiendauer/Fristen nach dem Reglement 2006: Die Regelstudienzeiten für die einzelnen Studienabschnitte betragen: 6 Semester im Bachelorstudium (davon 2 Semester Einführungsstudium und 4 Semester Hauptstudium und Minor) und 3 Semester im Masterstudium.

Das Einführungsstudium des Bachelorstudiums muss spätestens nach 5 Semestern abgeschlossen sein, das gesamte Bachelorstudium spätestens nach 10 Semestern und das Masterstudium nach spätestens 8 Semestern. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Als wichtige Gründe für Studienzeitverlängerungen gelten namentlich Erwerbsarbeit, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, Sprachkurse für Fremdsprachige, Militär und Zivildienst, Kinderbetreuung, Schwangerschaft und Krankheit.

Studiendauer/Fristen nach dem Reglement 2001: Die Regelstudienzeit für das gesamte Hauptfachstudium beträgt 10 Semester, ein Abschluss vorher ist möglich. Das Einführungsstudium umfasst 2 Semester und muss mit Ausnahmen der juristischen Lehrveranstaltungen (diese erst nach 7 Semestern) nach 5 Semestern abgeschlossen sein. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Das Grundstudium umfasst ebenfalls zwei Semester und muss bis Ende des 7. Semesters abgeschlossen sein. Wer die Regelstudienzeit von 10 Semestern ohne wichtigen Grund überschreitet, muss ab dem 13. Semester die erhöhten Studiengebühren nach Art. 111 Abs. 2 der Universitätsverordnung entrichten. Als wichtige Gründe gelten namentlich Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, soweit sie nicht an Partneruniversitäten erfolgen. Sprachkurse für Fremdsprachige, Militärdienst, Zivildienst, Schwangerschaft und Krankheit. Gesuche für Verlängerungen sind im Semester vor Ablauf der entsprechenden Frist rechtzeitig schriftlich an die WISO-Fakultät zu richten.

Erasmus-Austauschprogramm: Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines ein- bis zweisemestrigen Auslandsaufenthalts.

Anmeldungen für Veranstaltungen: Anmeldung für Veranstaltungen des Instituts für Soziologie sind obligatorisch. Die Anmeldungen werden zu Beginn des Semesters ausschliesslich über das Internet via **e-study** abgewickelt. Anmelden muss man sich für Veranstaltungen des Hauptstudiums (bzw. Veranstaltungen des Grund- und Hauptstudiums für Lizentiatsstudierende) über e-study.* Anmeldungen für die Veranstaltungen des Einführungsstudiums sind nicht nötig (**dies gilt aber nicht für die Prüfungen des Einführungsstudiums**).

* und / oder über ePUB. Genauere Informationen zur Anmeldung können Sie dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis bei der Beschreibung der angebotenen Veranstaltungen entnehmen.

Anmeldungen für Prüfungen: Anmeldungen zu den Prüfungen des *Einführungsstudiums* sind über ePUB (► www.epub.unibe.ch) abzuwickeln. Informationen zu An- und Abmeldefristen finden Sie auf der Homepage der WISO-Fakultät: ► www.wiso.unibe.ch (link: Einführungsstudium). Ob für eine Prüfung des *Grund- bzw. Hauptstudiums* eine Anmeldung erforderlich ist, entnehmen Sie bitte dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis bei den entsprechenden Veranstaltungen.

Notenmeldungen für Leistungsnachweise: Notenmeldungen werden jeweils am Anschlagbrett im Institut für Soziologie ausgehängt und können zudem über das Internet eingesehen werden unter ► www.soz.unibe.ch/content/studium/lehrveranstaltungen. Schriftliche Notenmeldungen werden nur noch auf expliziten Wunsch zugestellt.

Studienberatung: Das Institut für Soziologie hat eine Studienfachberatung, welche Studentinnen und Studenten während Ihres gesamten Studienverlaufs für eine Beratung bezüglich Studium, Reglement und Studienplan zur Verfügung steht. Sie stellt – nach Konsultation der entsprechenden Reglemente etc. – die erste Anlaufstelle für Fragen aus obigen Themengebieten dar. Weitere Informationen ► www.soz.unibe.ch/content/studium/studienfachberatung

Häufige Fragen: Konsultieren Sie bei Fragen zum Studium auch unsere Häufigen Fragen:

► www.soz.unibe.ch/content/studium/haeufige_fragen_faq

2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE



Die Fachschaft besteht aus Soziologiestudierenden unterschiedlicher Semester, die sich auf Institutsebene sowie auf Fakultäts- und Universitäts-ebene für die Anliegen der Studierenden engagieren.

Wir sind das Bindeglied zwischen Studierenden und dem Elfenbeinturm. Wir sind informiert, reden mit, kennen die richtigen Leute und wissen, was läuft. Unser Engagement reicht von der Teilnahme an Sitzungen, dem Mitwirken an Entscheiden des Institutes für Soziologie (z.B. dritter Lehrstuhl), der Umsetzung gesamtuniversitärer Projekte (Bologna, Evaluation von Lehrveranstaltungen) über Dienstleistungen für Studierende bis hin zur Organisation von Partys, einer Bar am Unifest, Skiweekends usw. Wir treffen uns regelmässig zu gemeinsamen Sitzungen, die allen Interessierten offen stehen. Sowohl Ideen für gesellschaftliche wie auch für fachliche Anlässe stossen bei uns immer auf offene Ohren. Falls Du Lust hast, mal vorbei zu schauen, dann melde dich! Unsere E-Mail Adresse lautet fsbern@soziologie.ch.

Weitere nützliche Infos findest Du ausserdem unter www.soziologie.ch/fsbern.

3 VERANSTALTUNGEN

3.1 Vorlesungen

Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung (1403)

Durchführung: PD Thomas Gautschi, Ph.D.

Zeit: Freitag 14 – 16 Uhr
Beginn: 20. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine

Inhalt: Die Vorlesung wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden unter anderem die folgenden Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitt-, Trend-, Panelstudien, experimentelle und quasi-experimentelle Designs), Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nichtreaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte sowie Grunzüge von Auswertungstechniken zur Analyse empirischer Daten.

Literatur:

- Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Reinbek, Rowohlt (18. Aufl.)
- Popper, Karl Raimund (1994): Logik der Forschung. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) (10. Aufl.)
- Schnell, Rainer; Hill, Paul; Esser, Elke (2004): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg (7. Aufl.)

Anmeldung für die Veranstaltung: keine Anmeldung nötig.

Prüfungstermine: 1. Prüfungstermin: Dienstag, 2. Juni 09, 14 – 15.30 Uhr
2. Prüfungstermin: Donnerstag, 10. September 09, 13.30 – 15 Uhr

Anmeldung für die Prüfungen: Die Anmeldung zur Prüfung über die WISO-Fakultät bzw. über e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch) ist obligatorisch.

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major, Minor 60, alle Minor 30, Minor 15; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: Kann als freie Leistungen von Studierenden anderer Studiengänge bezogen werden; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

Vorlesung: Institutionen und institutioneller Wandel (4100)

Durchführung: Dr. Hanno Scholtz

Zeit: Montag, 10 – 12 Uhr
Beginn: 23. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen.

Inhalt: Die Institution ist ein zentrales sozialwissenschaftliches Konzept von Weite und Präzision gleichermaßen: Der Begriff umfasst die Ehe und den Markt, das Parlament und die psychiatrische Anstalt, die Universität und das Rechtsfahrgebot, das Unternehmen ganz allgemein und ganz bestimmte Praktiken in ganz bestimmten Unternehmen gleichermaßen. Es ist lange her, dass das Studium von Institutionen sich weitgehend in Deskription erschöpfte – seit nun auch schon rund zwanzig Jahren gibt es eine intensive theoretische Diskussion, die die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Phänomene erfasst und sich über alle Sozialwissenschaften spannt, mit der Soziologie mittendrin.

Ziel der Veranstaltung ist es, unter dem besonderen Blickwinkel der institutionellen Dynamiken einen Überblick über diese Forschungsergebnisse zu geben, Einblick in verschiedene Institutionen und institutionentheoretische Fragestellungen zu bieten, und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Institutionen, ihren Entwicklungspfaden und Herausforderungen herauszuarbeiten. Dazu wird zunächst (in den Abschnitten 1-3) ein theoretischer Rahmen gespannt, auf den dann Analysen zu einzelnen Institutionen und institutionellen Problemfeldern bezogen werden (in den Abschnitten 4-8).

Literatur:

- North, Douglas C. 1990. Institutions, Institutional Change and Economic Performance. Cambridge: Cambridge UP
- Thelen, K. 1999. "Historical institutionalism in comparative politics." Annual Review of Political Science 2:369-404
- Clemens, E. S. und J. M. Cook (1999): "Politics and Institutionalism: Explaining Durability and Change." Annual Review of Sociology 25, 441-66
- Volker Bornschier, Institutionelle Ordnungen - Markt, Staat, Unternehmung, Schule - und soziale Ungleichheit. Zürich: Loreto, März 2005

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Prüfungstermin: 1. Prüfungstermin: 25. Mai 2009, 10 – 12 Uhr
2. Prüfungstermin: 22. Juni 2009, 10 – 12 Uhr

Anmeldung für die Prüfung: 1. Prüfungstermin: bis 18.05.09 via e-PUB (▶ www.epub.unibe.ch)
2. Prüfungstermin: bis 15.06.09 via e-PUB (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, Minor 30, Minor 15; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm III und IV; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

- Freie Leistungen: Kann als freie Leistungen von Studierenden anderer Studiengänge bezogen werden; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

Vorlesung: Von Marokko bis Indonesien: Sozialstruktur islamisch geprägter Gesellschaften im Vergleich (4131)

Durchführung: Dr. A. Sheikhzadegan

Zeit: Mittwoch, 16 – 18 Uhr
Beginn: 25. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt:

Schlagzeilen über politische Turbulenzen in islamisch geprägten Gesellschaften gehören seit geraumer Zeit zu Dauerthemen westlicher Medien. Weniger Beachtung findet hingegen die Frage, inwiefern sich diese Gesellschaften strukturell von modernen Kontexten unterscheiden.

Diese Lehrveranstaltung zielt darauf ab, die Sozialstruktur islamisch geprägter Gesellschaften aus der Warte der komparativen Sozialforschung heraus zu durchleuchten. So werden die genannten Kontexte um Merkmale wie Bevölkerung, Fertilität, Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Migration, sektorale Differenzierung der Wirtschaft, Ethnizität und soziale Ungleichheit hin vergleichend analysiert.

Damit auch die regionalen Gegebenheiten berücksichtigt werden können, wird die islamische Welt in geographische Regionen aufgeteilt. Des Weiteren wird die Stellung islamisch geprägter Gesellschaften in der Sozialstruktur der Weltgesellschaft diskutiert, damit die vergleichende Perspektive um eine weitere relationale Dimension erweitert werden kann.

Auch wenn der Hauptfokus der Lehrveranstaltung auf quantitativen Methoden liegt, wird die Anwendbarkeit dieser Methoden in aussereuropäischen Kontexten kritisch hinterfragt. Zudem wird durch Anwendung der historischen Sozialforschung eine verstehende Perspektive angestrebt. So wird anhand von Fallbeispielen die Wechselwirkung zwischen dem Wandel der Sozialstruktur (Stichwörter: Elitenrotation, Verjüngung der Gesellschaft, Urbanisierung, Wandel der Geschlechterverhältnisse etc.) und politischen Umwälzungen aufgezeigt.

Literatur:

- Ajrouch, Kristine J., and Mansoor Moaddel. 2007. "Social structure versus perception : a cross-national comparison of self-rated health in Egypt, Iran, Jordan, and the United States." In: Moaddel, Mansoor (ed.). *Values and perceptions of the Islamic and Middle Eastern publics*. 181-208. New York: Palgrave Macmillan.
- Inglehart, Ronald F. 2007. „The Worldviews of the Islamic Publics in Global Perspective“. In: Moaddel, Mansoor (ed.). *Values and perceptions of the Islamic and Middle Eastern publics*. 25-46. New York: Palgrave Macmillan.
- Meyer, Günter. 2004. *Die Arabische Welt im Spiegel der Kulturgeographie*. Mainz: Geogr. Inst. der Universität Mainz
- Schulze, Reinhard. 2002. *Geschichte der islamischen Welt im 20. Jahrhundert*. München: C.H.Beck Verlag
- UNDP. 2003. *The Arab Human Development Report: Building a Knowledge Society*. New York: UNDP Regional Bureau for Arab States (RBAS).
- UNDP. 2005. *The Arab Human Development Report 2005: Towards the Rise of Women in the Arab World*. New York: UNDP Regional Bureau for Arab States (RBAS).
- World Bank. 2007. *World Development Indicators*. CD-ROM
- Yousef, Tarik M. 2004. "Development, Growth and Policy Reform in the Middle East and North Africa since 1950." In: *Journal of Economic Perspectives*, 18(3): 91–115

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 08. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Prüfungstermine: 1. Prüfungstermin: 27. Mai 2009
2. Prüfungstermin: 24. Juni 2009

Anmeldung für die Prüfung:

1. Prüfungstermin: bis 20. Mai 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)
2. Prüfungstermin: bis 17. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30, Minor 15; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm III und IV; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: Kann als freie Leistungen von Studierenden anderer Studiengänge bezogen werden; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkte

Vorlesung und Seminar: Soziologische Theorien II (4000)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger, Robert Schäfer, lic. rer. soc.

Zeit: Dienstag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 17. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Soziologische Theorien I“ abgeschlossen

Inhalt: Im 20. Jahrhundert hat sich die Soziologie in einzelne Schulen ausdifferenziert. In diesem Semester wird auf wichtige Vertreter dieser verschiedenen Richtungen eingegangen und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutiert. Nach einem Rückblick auf den ersten Teil der Veranstaltung und einem Ausblick auf den zweiten befassen wir uns mit Theodor W. Adorno und der Methoden- und Kulturkritik der Frankfurter Schule. Anschliessend wird die Entwicklung der amerikanischen Soziologie nachgezeichnet: der Strukturfunktionalismus von Talcott Parsons, die phänomenologisch begründete Soziologie der Lebenswelt von Alfred Schütz und die Ethnomethodologie Harold Garfinkels. Darauf folgen Sitzungen zu Jürgen Habermas und dessen Theorie des kommunikativen Handelns einerseits, Niklas Luhmanns systemtheoretischer Konzeption von Kommunikation andererseits, bevor mit der Theorie der Praxis von Pierre Bourdieu die Veranstaltung abgeschlossen wird.

Literatur:

- Reader: Soziologische Theorien II
- D. Kaesler (Hg.), Klassiker der Soziologie, Band 2.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 08. März 2009 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch>)

Prüfungstermine: 1. Prüfungstermin: 2. Juni 2009
2. Prüfungstermin: 1. September 2009
3. Prüfungstermin: 8. September 2009

Anmeldung für die Prüfung:

1. Prüfungstermin: bis 26. Mai 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)
2. Prüfungstermin: bis 25. August 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)
3. Prüfungstermin: bis 1. September 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Durch aktive und regelmässige Teilnahme, Übernahme eines Referats sowie schriftliche Prüfung im Anschluss an „Soziologische Theorien II“.

Anrechenbarkeit:

- Bachelor Major, Minor 60, alle Minor 30: 9 ECTS-Punkte für „Soziologische Theorien I + II“
- Minor 15: nicht anrechenbar
- Master: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: 8 ECTS-Punkte für „Soziologische Theorien I + II“ Einzelabschluss in „Soziologische Theorien II“ ist nicht möglich

3.2 Forschungspraktikum

Empirisches Forschungspraktikum I + II (4400)

Durchführung: Christiane Saller, Dipl. Soz.

Zeit: Donnerstag, 8 – 12 Uhr

Beginn: 26. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium und „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (oder gleichwertige Veranstaltung) abgeschlossen.

Inhalt: Das Forschungspraktikum soll grundlegende Kenntnisse hinsichtlich der eigenständigen Durchführung empirischer Analysen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Wahl einer Forschungsfrage, die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, sowie die Datenauswertung und Berichterstellung. Grundlage der eigenen quantitativen Analysen sind Sekundäranalysen, für die ein bereits existierender Datensatz zur Verfügung gestellt wird. Diese vierstündige Veranstaltung deckt sowohl das Forschungspraktikum I als auch II ab und ersetzt somit das frühere zweisemestrige Forschungspraktikum.

Literatur:

- Bortz, J. (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer
- Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt
- Gujarati, D.N. (2003): Basic Econometrics (4th ed.). New York: McGraw-Hill
- Jann, B. (2002): Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg
- Wooldridge, J.M. (2003): Introductory Econometrics. A Modern Approach. 2nd ed. Mason, OH: Thompson

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: durch aktive Teilnahme, Vorträge und Schlussarbeit

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major, Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 8 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 10 ECTS-Punkten

3.3 Proseminar

Proseminar: Klassische Studien und Experimente der Soziologie und Sozialpsychologie (4419)

Durchführung: Thess Schönholzer, lic.rer.soc.

Zeit: Donnerstag, 16 – 18 Uhr
Beginn: 26. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine

Inhalt: Das Proseminar widmet sich ausgewählten Untersuchungen, die aufgrund ihrer Methodik, ihren Ergebnissen oder daraus generierten Theorien die spätere Forschung nachhaltig geprägt haben. *Sogenannte Klassiker sind z.B. die Selbstmordstudie von Durkheim (1897), die Reise durch die USA von LaPiere (1934), die Stabexperimente über das Verhalten unter Gruppendruck von Asch (1951), die Krisenexperimente von Garfinkel (1967), das Gehorsamsexperiment von Milgram (1974) oder die Evolution der Kooperation von Axelrod (1984).*

Die Veranstaltung befasst sich sowohl mit der jeweiligen Primärliteratur als auch mit Beiträgen, die die ursprünglichen Analysen weiterverfolgen. Unser Hauptfokus gilt den Untersuchungsdesigns und dem theoretischen Verständnis welches durch die jeweiligen Fragestellungen hervorgerufen wurden.

Zudem werden im Proseminar *technische Bausteine* über grundlegende Schritte wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt (Literaturrecherche, Zitieren und Literaturverzeichnis, Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten).

Literatur:

- Ein Reader zum Proseminar liegt ab Anfang Frühjahrssemester 2009 im Sekretariat des Instituts für Soziologie zum Kauf vor.
- Die Textsammlung der weiterführenden Literatur wird im ‚Netz‘ und in der Bibliothek der Sozialwissenschaften im ‚Handapparat‘ zur Verfügung stehen.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Referat und Proseminararbeit (ca. 10 Seiten)

Anmeldung für den Leistungsnachweis: bis 30.06.2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkte 1 bis 3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I bis IV, Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

3.4 Seminare

Seminar: Zur Soziologie der politischen Ökonomie (4125)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. Charlotte Müller, Dr. Dietmar Wetzel

Zeit: Mittwoch, 10 – 12 Uhr

Beginn: 25. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: In diesem Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zur Politischen Ökonomie, zur Soziologie des Geldes und spezifisch zu den Finanzmärkten rekapituliert und diskutiert werden, um so die aktuellen Analysen durch die Konfrontation mit älteren Ansätzen zu schärfen. Zunächst geht es in den beiden ersten Sitzungen um die Ursprünge der Politischen Ökonomie in England, um die durch Adam Smith wie auch David Ricardo begründete Theorietradition. Gesellschaftlicher Wohlstand und soziale Gerechtigkeit sind hier zu verwirklichende Ziele einer Gesellschaft, die ihre Wertschöpfung aus menschlicher Arbeit zieht. Erweisen sich die „Gründerväter“ als durchaus scharfsichtige Analytiker des sich formierenden Kapitalismus, so bleibt es gleichwohl zunächst ein ungeklärtes Problem, wie sich die gewonnenen Einsichten zu gesellschaftlich geteiltem Allgemeinwissen transformieren lassen. Dieser Aufgabe stellen sich bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts Jane Marcet und Harriet Martineau, die in durchaus didaktischer Absicht die Kerngedanken der Politischen Ökonomie ausgesprochen erfolgreich popularisieren. Der durch sie angestossene Diskurs soll im Seminar aufgearbeitet und mit Ausschnitten aus heutigen (populären) Zeitdiagnosen verglichen werden.

In doppelt kritischer Absicht – Kritik am Kapitalismus sowie an dessen Interpreten – entwickelt Marx seine „Kritik der politischen Ökonomie“, auf die sich die Vertreter der Regulationsschule in der aktuellen Diskussion beziehen.

Anschliessend wenden wir uns Georg Simmels „Philosophie des Geldes“ zu, ebenfalls ergänzt durch neuere Ansätze zu einer Soziologie des Geldes. Es folgt eine Sitzung zu älteren Untersuchungen der Finanzmärkte, bevor wir uns mit den Studien von Susan Strange zu „Mad Money. When Markets outgrow Governments“ befassen werden.

Anschliessend diskutieren wir die Finanzmärkte in soziologischer Perspektive, wobei es auch um Mikrostrukturen gehen wird (anhand des Buches „The Sociology of Financial Markets“ von Karin Knorr Cetina und Alex Preda sowie des Artikels „Globale Mikrostrukturen der Weltgesellschaft“ von Knorr Cetina und Urs Brügger).

Das Seminar hat zudem einen wissenssoziologischen Anspruch, indem immer auch die Zeitumstände und die Traditionen der jeweiligen Theorien und Deutungsmuster mit reflektiert werden sollen.

Literatur:

- Zur Einführung: Swedberg, Richard (2004): On the present state of economic sociology (1990s), in: Economic Sociology, Vol. 5, No. 2 (January 2004), S. 2 – 17
- (http://econsoc.mpifg.de/newsletter/newsletter_archive.asp)
- Eine Textsammlung wird zu Veranstaltungsbeginn abgegeben

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 08. März 2009 via e-study

(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referates sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 15 Seiten. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen des Lizentiatsstudiengangs ist entweder ein Referat zu halten oder ein Essay (im Umfang von ca. 5 Seiten) zu verfassen.

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, III und IV, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie (Basic II) (4215)

Durchführung: PD Thomas Gautschi, Ph.D.

Zeit: Donnerstag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 26. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Wirtschaftssoziologie bezeichnet die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft und deren Beziehungen. Die grundlegende Idee ist dabei, dass die Regeln, nach denen sich die Handlungen in einem Wirtschaftssystem richten, nicht allein ökonomischer Natur sind, sondern auch gesellschaftlich bedingt sind. Dies reflektiert, dass neben wirtschaftlichen Aspekten auch politische, kulturelle, rechtliche und soziale Gesichtspunkte in den meisten Lebensbereichen eine Rolle spielen. Sie können zwar analytisch getrennt werden, überschneiden sich aber in der Praxis oft erheblich.

In diesem Seminar werden wir uns mit den vielfältigen Bezügen der Wirtschaftssoziologie zum Wirtschaftsgeschehen und den Überlappungen zur Politologie, Ökonomik, Ethnologie und Psychologie beschäftigen. Relevant sind also die gesellschaftlichen Normen, Werte und Institutionen, welche den Wirtschaftsablauf beeinflussen. Daneben interessieren die Funktionen von Staat, Verbänden und Öffentlichkeit für das Wirtschaftsgeschehen, die Art der Steuerungs- und Organisationsprinzipien der Wirtschaft, die Rolle sozialer Netzwerke für das wirtschaftliche Geschehen und die ökonomischen Möglichkeiten (z.B. Jobsuche), Institutionen wie etwa Markt und Wettbewerb, das Ausmass der Arbeitsteilung und Spezialisierung, die Rationalität der Individuen und Organisationen in der Wirtschaft sowie die Rückwirkung wirtschaftlicher Gegebenheiten und Entwicklungen auf das soziale Geschehen. Wir werden ausgewählte Themen und Fragestellungen aus diesem umfangreichen „Katalog“ behandeln.

Literatur:

- Berger, J. 1999. Die Wirtschaft der modernen Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Campus.
- Buß, E. 2001. Lehrbuch der Wirtschaftssoziologie, 2. neubearbeitete Auflage. Berlin: de Gruyter.
- Swedberg, R. 2003. Principles of Economic Sociology. Princeton: Princeton University Press.
- Swedberg, R. und N.J. Smelser (Hg.) 1994. The Handbook of Economic Sociology. Princeton: Princeton University Press.
- Weede, E. 1992. Mensch und Gesellschaft. Tübingen: Mohr.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Vortrag, aktive Teilnahme (inkl. Einreichen von Diskussionspunkten vor jeder Veranstaltung) und schriftliche Hausarbeit (im Falle des Einzelabschlusses)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, II und III, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Work in Progress und Ideenbörse für Bachelor-Arbeiten (4127)

Durchführung: Dr. Charlotte Müller, Adrian Beutler

Zeit: Mittwoch, 16 – 18 Uhr

Beginn: 25. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Obligatorien des Bachelor-Studiums abgeschlossen

Inhalt: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine soziologische BA-Arbeit in den Schwerpunkten „Geschichte und Theorien“ oder „Sozialstrukturanalyse und Gesellschaftsvergleich“ auszuarbeiten beabsichtigen. In dem Forschungsseminar soll der gesamte Arbeitsprozess diskursiv begleitet werden: Generierung und Präzisierung einer Fragestellung, Literaturrecherche, Auseinandersetzung mit dem jeweilig zu erstellenden Materialkorpus sowie Schlussfolgerungen. Die Diskussion der einzelnen Arbeitsschritte erfolgt dabei projektorientiert entlang der Arbeitsthemen. Interessierte Studierende werden gebeten, bis zum 17. Februar 2009 per Mail (mueller@soz.unibe.ch) mit der Veranstalterin Kontakt auszunehmen.

Literatur:

- Eine Textsammlung zu den einzelnen Arbeitsschritten und mit Hinweisen zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit wird zu Veranstaltungsbeginn abgegeben.
-

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study

(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: durch kurze, wöchentlich auszufertigende Arbeitsaufträge und durch Ausarbeitung eines Exposés.

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1 und 2); Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: auf Anfrage an Adrian Beutler (beutler@soz.unibe.ch); Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Forschungsseminar: Aufsteigen, Absteigen, Umsteigen (4101)

Durchführung: PD Dr. Martin Schmeiser

Zeit: Montag, 14 – 16 Uhr

Beginn: 23. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen.

Inhalt: Lebensläufe scheinen sich in den zurückliegenden Jahren weniger nach dem Muster einer standardisierten Normalbiographie sondern mehr als Karriere ohne Vorlage zu entfalten. Ein bildungsnaher Familienhintergrund begünstigt späteren schulischen und beruflichen Erfolg, doch verweist die Quote von 40 % Akademikernachkommen, die im späteren Lebensverlauf absteigen müssen, darauf, dass die Zusammenhänge komplizierter liegen. Umgekehrt erweist sich ein bildungsferner Migrationshintergrund gerade in der Schweiz nicht automatisch als Handicap, da im Vergleich zu statusgleichen Herkunftsgruppen im späteren Bildungs- und Berufsverlauf oft aufgestiegen wird. In diesem Forschungsseminar geht es darum, sich auf die Suche nach jungen Erwachsenen mit interessanten Lebensverläufen zu begeben, lebensgeschichtliche Interviews zu führen, und die Fallgeschichten dann im Plenum vorzustellen und zu diskutieren.

Literatur:

- Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study

(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Durchführen eines Forschungsinterviews inkl. Transkription, Präsentation der Ergebnisse.

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und III, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Institutionen und institutioneller Wandel (4102)

Durchführung: Dr. Hanno Scholtz

Zeit: Dienstag, 10 – 12 Uhr

Beginn: 24. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen, paralleler Besuch der Vorlesung „Institutionen und institutioneller Wandel“.

Inhalt: Das Seminar begleitet die gleichnamige Vorlesung und vertieft die dort vorgestellten Inhalte durch geeignete Literatur.

Literatur:

- North, Douglas C. 1990. Institutions, Institutional Change and Economic Performance. Cambridge: Cambridge UP
- Thelen, K. 1999. "Historical institutionalism in comparative politics." Annual Review of Political Science 2:369-404
- Clemens, E. S. und J. M. Cook (1999): "Politics and Institutionalism: Explaining Durability and Change." Annual Review of Sociology 25, 441-66
- Volker Borschier, Institutionelle Ordnungen - Markt, Staat, Unternehmung, Schule - und soziale Ungleichheit. Zürich: Loreto, März 2005

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study

(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Seminarreferat und Seminararbeit

Anmeldungs zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm III und IV, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Entwicklungssoziologie: Macht und Gewalt (4510)

Durchführung: Dr. Farhad Afshar

Zeit: Dienstag, 16 – 18 Uhr

Beginn: 24. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Gestützt auf die Theorie von Hanna Arendt, veröffentlicht im Werk „On Violence 1970“, soll die Frage der Transformation von Macht in Gewalt analytisch näher betrachtet werden. Besonderes Interesse gilt der Reziprozität von Legalität und Legitimität in Herrschaftsbeziehungen und dem Problem der Gewaltanwendung durch Kollektive. Die Fragestellung des Seminars ist: Unter welchen sozialen Umständen mutiert Macht zur Gewaltanwendung und wieso wird kollektive Gewalt legalisiert und individuelle Gewalt sanktioniert? Wodurch entsteht der Perspektivwechsel der eine Identifikation mit kollektiver oder staatlicher Ausübung der Gewalt ermöglicht und diese legalisiert, wenn nicht sogar legitimiert? Wieso entsteht dadurch eine Invisibilität des staatlichen Gewaltmonopols und ein Gefühl der Natürlichkeit von kollektiver Gewalt? Welche Faktoren führen zu einer Metamorphose des primären Wertes, ‚Schutz des Lebens‘ und kehren diesen ins Gegenteil um, wenn Kollektive Gewalt anwenden? Welche sozialen Faktoren transformieren den zentralen kulturellen Wert, ‚Schutz des Lebens‘ in ‚kollektive Destruktivität‘ und bewirken eine Akzeptanz des Todes? Im Seminar soll die Beziehung zwischen Macht, Gewalt und Destruktivität entsprechend der Theorie von E. Fromm kritisch analysiert und mit den Thesen von Anna Arendt verglichen werden.

Literatur:

Eine Literaturliste wird im Seminar abgegeben, nachfolgend einige Kurzhinweise:

- **Basiswerk:** Hannah Arendt: Macht und Gewalt, Piper, Zürich 1970. Taschenbuch.
- Erich Fromm: Anatomie der menschlichen Destruktivität. Taschenbuch.
- Max Webers Herrschaftssoziologie, S. Breuer - 1991 - Campus Verlag
- H. Popitz: Prozesse der Machtbildung, 1969.
- P. Imbusch: Macht und Herrschaft, Die Eigensinnigkeit des Politischen. Hannah Arendt über Macht und Herrschaft, 1998.
- H. Münkler: Die Visibilität der Macht und die Strategien der Machtvisualisierung - Macht der Öffentlichkeit-Öffentlichkeit der Macht, 1995 - Nomos Verlagsgesellschaft.
- W. Sorofsky: Die Ordnung des Terrors: Das Konzentrationslager, 1993 - S. Fischer.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 08.03.2009 via e-study

(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Seminararbeit.

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30.06.2009 via e-Pub (www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm III, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Fortgeschrittene Regressionsverfahren (4414)

Durchführung: Dr. Ben Jann

Zeit: Montag, 14 bis 16 Uhr

Beginn: 23. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ und Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Nach einer kurzen Repetition der multiplen linearen Regression werden in einem ersten Teil der Veranstaltung Regressionsverfahren für binäre abhängige Variablen vertieft. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird eine Reihe verwandter Verfahren zur Analyse von nicht-binären kategorialen Daten besprochen. Der dritte Teil der Veranstaltung widmet sich den Methoden zur Analyse von Ereignisdaten. Vorlesung und praktische Übungen im PC-Labor anhand geeigneter Daten wechseln sich ab.

Literatur:

- Blossfeld, Hans-Peter, Katrin Golsch, and Götz Rohwer (2007). Event History Analysis with Stata. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum

- Long, J. Scott, and Jeremy Freese (2006). *Regression Models for Categorical Dependent Variables Using Stata*. 2nd ed. College Station, Texas: Stata Press.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 08.03.2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Benotete Hausaufgaben

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30.06.2009 via e-Pub (www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II und III, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Luhmanns Theorie der Gesellschaft – Lektürekurs (4031)

Durchführung: Dr. Andrea Glauser, Adrian Beutler

Zeit: Donnerstag, 10 – 12 Uhr
Beginn: 26. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Soziologische Theorie I besucht.

Inhalt: Im Zentrum dieser Veranstaltung steht ein Unterfangen, das, wie Niklas Luhmann betont, von der Soziologie seit den Klassikern weitgehend ausgespart wurde: »die Beschreibung der Gesamtgesellschaft«. Luhmann bearbeitete dieses Problem in der Schrift *Die Gesellschaft der Gesellschaft*, die 1997 (ein Jahr vor seinem Tod) erschien. Sie basiert auf der Grundannahme, dass eine derartige Beschreibung zwangsläufig selbstbezüglichen, zirkulären Charakter hat – die Thematisierung von Gesellschaft ihrerseits gesellschaftlich ist und nicht von aussen erfolgen kann. Luhmann konzipiert Gesellschaft als Kommunikationszusammenhang und umfassendstes Sozialsystem und grenzt sich dezidiert von der Vorstellung ab, menschliche Beziehungen, Konsens oder Solidarität würden Gesellschaft konstituieren. – Im Seminar sollen zum einen die systemtheoretischen Konzepte erarbeitet werden, die diese Auffassung von Gesellschaft fundieren; zum anderen gilt es, die zentralen Aussagen zur modernen Gesellschaft (insbesondere die Thesen zum Primat funktionaler Differenzierung und zur Gesellschaft im Singular bzw. zur Weltgesellschaft als »Einheit aller füreinander erreichbaren Kommunikationen«) zu diskutieren. Die Veranstaltung soll mit der Perspektive und den Eigentümlichkeiten dieser »grossen Theorie« vertraut machen sowie punktuell jüngere Anschlüsse und weiterführende Diskussionen ins Blickfeld rücken.

Literatur:

Die Seminarlektüre (vornehmlich Auszüge aus *Die Gesellschaft der Gesellschaft* und *Soziale Systeme*) wird auf www.ilias.unibe.ch zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Vorbereitung / Begleitlektüre:

- Kneer, Georg / Nassehi, Armin (1993): Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme. Eine Einführung, München: Wilhelm Fink
- Luhmann, Niklas (2005): Einführung in die Theorie der Gesellschaft, hrsg. von Dirk Baecker, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Gensicke, Dietmar (2008): Luhmann, Grundwissen Philosophie, Stuttgart: Reclam

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die aktive Teilnahme am Seminar (inkl. Verfassen von Thesenpapieren, Bearbeitung von Fragen, Kurzreferate) sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 10-15 Seiten. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen des Lizentiatsstudienganges ist ein Essay (Umfang ca. 5 Seiten) zu verfassen und aktiv am Seminar teilzunehmen (vgl.oben).

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, III und IV, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Datensätze zur international vergleichenden Sozialstrukturanalyse (4103)

Durchführung: Dr. Hanno Scholtz

Zeit: Dienstag, 12 – 14 Uhr
Beginn: 24. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Erfolgreicher Besuch der Vorlesungen „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ und „Sozialstrukturanalyse“ in einem vorangegangenen Semester.

Inhalt: Im Verlauf ihrer Entwicklung hat die Sozialstrukturanalyse eine doppelte Veränderung erfahren: Aus einem Forschungsfeld, das im nationalen Rahmen prozessproduzierte Daten der amtlichen Statistik auswertete, wurde eines, das in hohem Masse mit Umfragedaten arbeitet und dabei mehr und mehr den internationalen Vergleich zieht. Beginnend in den 1980er Jahren steht heute eine grosse Anzahl von Datensätzen für die vergleichende Auswertung zur Verfügung. Im Seminar werden einige dieser Datensätze vorgestellt.

Die Veranstaltung wendet sich in erster Linie an Studierende im Masterstudium, die an Daten für ihre Abschlussarbeit interessiert sind. Es kann jedoch ebenso sinnvoll im Bachelorstudium besucht werden.

Literatur:

- Bohley, Peter, Armin Jans und Carlo Malaguerra. *Wirtschafts- und Sozialstatistik der Schweiz: eine Einführung*. Bern: Haupt, 2000.
- Atkinson, Anthony B., Lee Rainwater and Timothy M. Smeeding. "Income distribution in OECD countries. Evidence from the Luxembourg Income Study". OECD, 1995.

- Sierminska, Eva, Andrea Brandolini, and Timothy M. Smeeding. Cross-national comparison of income and wealth. Status in retirement: first results from the luxembourg wealth study (LWS). Boston: Center of Retirement Research, 2007

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 08. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Vorstellung eines Datensatzes und einer auf ihm basierenden Studie im Referat sowie Seminararbeit

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (www.epub.unibe.ch).

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major: (Schwerpunkt 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II bis IV, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskultur (4026)

Durchführung: Dr. Dietmar J. Wetzel, Aleksander Zielinski

Zeit: Mittwoch, 14 – 16 Uhr
Beginn: 25. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Von Maurice Halbwachs (1877-1945), französischer Soziologe und Mitentdecker der „mémoire collective“ (kollektives Gedächtnis), lernen wir, dass jede Erinnerung ein Prozess ist, der sich zwischen Re- und Dekonstruktion abspielt. Halbwachs zeigt in seinen Gedächtnisstudien wie sich Vergangenes in der Gegenwart latent und/oder manifest widerspiegelt. Unsere Erinnerungen müssen rekonstruiert werden, damit wir ihnen habhaft werden können; es gibt keine Rekonstruktion eines ursprünglichen Geschehens. Vor diesem Hintergrund und den damit verbundenen sozialwissenschaftlichen Beschreibungs- und Erklärungsansätzen rekurriert eine Beantwortung der Frage nach unseren Erinnerungskulturen auf Konzepte wie kollektives, kommunikatives und kulturelles Gedächtnis. Gelesen und diskutiert werden ausgewählte Texte von Maurice Halbwachs (kollektives Gedächtnis), die an Halbwachs anschliessenden Differenzierungen von Jan und Aleida Assmann (kulturelles Gedächtnis) sowie von Harald Welzer (soziales und kommunikatives Gedächtnis). Das Zusammenspiel zwischen individuellem und kollektivem Gedächtnis beleuchtet das Seminar mit Ausschnitten aus den Arbeiten von Paul Ricoeur. Anhand von exemplarischen Fallbeispielen (Erinnerungsorte, Zeitzeugen etc.) sollen theoretische Ergebnisse mit empirischen Analysen verknüpft werden. Insgesamt wird in der Veranstaltung nach einer Explikation der theoretischen Konstrukte mittels interdisziplinär angelegter Theorieentwürfe an ausgewählten Fallbeispielen untersucht, wie sich Erinnerungskulturen konstituieren, tradieren, aber auch verändern.

Literatur:

- Halbwachs, Maurice (1985, orig. 1925): *Das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Erl, Astrid (2005): *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen*. Stuttgart: Metzler.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referats sowie das Erstellen eines Essays im Umfang von 5-8 Seiten. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen eines Lizentiatsstudienganges ist entweder ein Referat zu halten oder ein Essay (5-8 Seiten) zu verfassen.

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Visuelle Soziologie (4128)

Durchführung: Dr. Andrea Glauser, Aleksander Zielinski

Zeit: Donnerstag, 14 – 16 Uhr
Beginn: 26. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Die soziale Bedeutung von Visualität ist ein gegenwärtig intensiv diskutiertes Thema. Bilder sind eine wichtige Form von Kommunikation und heute in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen präsent. Manchen Zeitdiagnosen zufolge ist die Kultur der Gegenwart sogar eine vornehmlich visuelle. Dieses Seminar will zum einen mit konzeptuellen Überlegungen zur „Soziologie des Visuellen“ vertraut machen. Neben dem Problem der Bildanalyse stehen dabei vornehmlich Fragen nach der Entstehung und dem Gebrauch von visuellen Medien im Zentrum der Aufmerksamkeit. Zum anderen werden anhand von empirischen Studien konkrete visuelle Praktiken und deren soziologische Bearbeitung diskutiert. Ein spezielles Augenmerk gilt hierbei der Erzeugung von Wissen bzw. Evidenz im Rahmen von wissenschaftlichen und journalistischen Praktiken sowie dem ‚riskanten‘ jugendkulturellen Phänomen Graffiti, das in jüngster Vergangenheit verstärkt Eingang in Werbung und Selbstdarstellungsstrategien von Kulturschaffenden gefunden hat.

Literatur:

Die Seminarlektüre wird auf www.ilias.unibe.ch (digitaler Semesterapparat) zur Verfügung gestellt. Lektüre zur Einführung:

- Regula Valérie Burri (2008): Bilder als soziale Praxis: Grundlegungen einer Soziologie des Visuellen, in: Zeitschrift für Soziologie, 37/4, S. 342-358.
- Sabine Maasen et al. (2006): Bilder als Diskurse – Bilddiskurse, Weilerswist: Velbrück.
- Valentin Groebner (2003): Ungestalten. Die visuelle Kultur der Gewalt im Mittelalter, München/Wien: Hanser.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 10-15 Seiten. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen des Lizentiatsstudiengangs ist ein Vortrag zu halten oder ein Essay (ca. 5 Seiten) zu verfassen.

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I oder IV (andere Fachprogramme nach Absprache); Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Übung: Master Sonderstudie (4127)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. Andrea Glauser

Zeit: Mittwoch, 16 – 18 Uhr, 14täglich
Beginn: 25. Februar 2009
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Zulassung zum Masterstudiengang (Major oder Minor) in Soziologie

Inhalt: Diese Veranstaltung soll Studierende bei der Konzeption wissenschaftlicher Arbeiten unterstützen. Diskutiert werden anhand konkreter Anliegen Themensuche und Fragestellung, Literaturrecherche, Aufarbeitung des Forschungsstandes, theoretische und methodische Grundlegungen, Generierung bzw. Eingrenzung der Material- und Quellengrundlage sowie Fragen des Forschungsdesigns.

Literatur:

- Umberto Eco (2005): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Heidelberg: C.F. Müller.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 8. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme; Ausarbeitung eines Forschungskonzepts

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung als Einzelabschluss oder ans Fachprogramm auf Anfrage (glauser@soz.unibe.ch)

3.5 Blockseminare

Blockseminar: Die Forschungspraxis der Objektiven Hermeneutik (4417)

Durchführung: Prof. Dr. Ulrich Oevermann
Zeit: 16. – 20. Februar 2009, 9.30 – 18 Uhr
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen sowie „Soziologische Theorien I/II“ abgeschlossen oder zeitgleicher Besuch.

Inhalt: Die objektive Hermeneutik folgt dem Prinzip der Sachhaltigkeit. Das bedeutet, dass sie die je konkreten Untersuchungsobjekte selbst ‚zum Sprechen bringen‘ will, anstatt sie in vorgefertigte Schemata zu zwingen. Sie grenzt sich dadurch ab von allen Formen der standardisierten Sozialforschung. Ihre theoretischen Grundlagen und ihre Methodologie werden nicht losgelöst von empirischen Fallanalysen, sondern dann behandelt, wenn es für die Forschungsarbeit zweckmässig ist. Der Ablauf des Seminars richtet sich ganz nach dem eingebrachten Material. Dadurch eignet es sich vor allem für Studierende, welche im Zusammenhang mit einer Seminar- bzw. Abschlussarbeit gerade eine spezifische Fragestellung behandeln bzw. vorhaben, dies demnächst zu tun. Ihr Material hat Priorität. Der Datenvielfalt (z.B. Interviews, Bilder, Broschüren, Kunstgegenstände etc.) sind grundsätzlich keine Grenzen gesetzt. Ziel des Seminars ist es, die Sequenzanalyse als Methode der empirischen Sozialforschung sowohl praktisch einzuüben als auch Fragen zu ihrer theoretischen Begründung zu klären.

Aufgrund der interaktiven Seminarstruktur ist durchgehende Anwesenheit Bedingung für die Teilnahme. Zwecks Seminarorganisation wird darum gebeten, das Material und die Fragestellung vorgängig bei Robert Schäfer (schaefer@soz.unibe.ch) anzumelden.

Literatur:

- Vorausgesetzte Einführungsliteratur: „Klinische Soziologie auf der Basis der Methodologie der objektiven Hermeneutik: Manifest der objektiv hermeneutischen Sozialforschung“ <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2005/540/pdf/ManifestWord.pdf>
- Übersicht über die Literatur zur objektiven Hermeneutik und weitere Downloads: www.agoh.de

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 28. Februar 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung (open book) sowohl für Fachprogramm- als auch für Einzelabschluss eine Woche nach dem Blockseminar. Nach Absprache besteht alternativ die Möglichkeit, einen im Seminar untersuchten Fall in einer schriftlichen Arbeit darzustellen.

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 16. Februar 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30: 6 ECTS-Punkte
- Master-Studiengang: 6 ECTS-Punkte
- Lizentiats-Studiengang (Einzelabschluss oder Fachprogramm I, III, IV): 6 ECTS-Punkte
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Blockseminar: Die Metamorphosen des Geschlechts in der Europäischen Union: Genese, Dynamik und Entwicklungsperspektiven (4356)

Durchführung: Prof. Dr. Theresa Wobbe

Zeit: Freitag, 6. März 2009, 14 – 18 Uhr, Samstag, 7. März 2009, 9 – 16 Uhr
Freitag, 3. April 2009, 9 – 18 Uhr, Samstag, 4. April 2009, 9 – 13 Uhr

Beginn: 6. März 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ aus dem Einführungsstudium abgeschlossen

Inhalt: Die Anfänge der EU reichen bis in 1950er Jahre der Nachkriegszeit zurück. Zunächst als Wirtschaftsgemeinschaft von sechs Ländern gegründet, gehören der Union inzwischen 27 Länder an, die heute eine gemeinsame Währung teilen und darüber hinaus nicht nur ihre Außen- und Sicherheitspolitik koordinieren, sondern auch eine Kultur- und Sozialpolitik betreiben. Da es für die EU kein historisches Vorbild gibt und sie noch immer ein System im Entstehen ist, stellt sich die Frage, wie sie ‚jenseits der Staatlichkeit‘ charakterisiert werden kann. Wir wollen diese Fragen im Seminar mit Blick auf das Geschlecht behandeln.

In diesem als Lektürekurs konzipierten Seminar behandeln wir Genese und Wandel der Geschlechtergleichheit in der Europäischen Union. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, wie wir das soziale System der Europäischen Union (EU) soziologisch beschreiben und erklären können und welche Bedeutung dieses System für das Arrangement der Geschlechter :

- In welcher Hinsicht unterscheidet sich die EU vom Modell des Nationalstaats und den nationalen Geschlechter-Arrangements?
- Welches sind die Kernmerkmale des supranationalen Systems und welche Effekte haben diese für die Geschlechterordnung?
- Bleibt die EU im Kern ein Marktsystem oder geht sie darüber hinaus und was heißt dies für die Geschlechtergleichheit?
- Wie verortet sich die EU im globalen Feld?
- Welche Formen der Vergesellschaftung (transnationale und supranationale Integration) sind charakteristisch für die EU und inwieweit unterscheiden sich diese Formen von den nationalen Modellen der Geschlechterinklusion?
- Welche gesellschaftlichen Akteure mobilisieren die EU und welche Akteure mobilisiert die EU im geschlechterpolitischen Bereich?
- Bewirkt die EU primär nationale Desintegration oder entstehen auch auf der nationalen Ebene neue Formen der Integration?
- Welche Grund- und Bürgerrechte sind charakteristisch für die EU und inwieweit spielen Frauenrechte eine Rolle?
- Auf welchem Gebiet ist die EU in Bezug auf die Geschlechterungleichheit schwach und wo ist sie besonders effektiv?

Diese Fragen wollen wir auf der Grundlage soziologischer Konzepte und an ausgewählten empirischen Studien diskutieren. Im Mittelpunkt stehen Rechtskonflikte über Gleichheit und Grundrechte.

Literatur:

- Bach, Maurizio, 2008: Europa ohne Gesellschaft. Politische Soziologie der Europäischen Integration, Wiesbaden: VS Verlag.
- Hoskyns, Catherine, 1996: Integrating Gender: Women, Law and Politics in the European Union, London: Verso.
- Münch, Richard, 2008: Die Konstruktion der europäischen Gesellschaft. Zur Dialektik von transnationaler Integration und nationaler Desintegration, Frankfurt/M./New York: Campus.

Blockseminare

- Vleuten van der, Anna, 2007: The Price of Gender Equality. Member States and Governance in the European Union, Aldershot: Ashgate.
- Wobbe, Theresa/Biermann, Ingrid, 2008: Von Rom nach Amsterdam. Die Metamorphosen des Geschlechts in der Europäischen Union, Wiesbaden: VS Verlag.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 08.März 2009 via e-study (▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Leistungsnachweis: Kurzpräsentation und Seminararbeit bzw. Essay

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch).

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, III und IV; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

3.6 Kolloquia

Forschungskolloquium Theorie (4127)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger et al.

Zeit: Mittwoch, 18.30 – 20 Uhr

Beginn: 25. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Interesse an aktuellen soziologischen Debatten

Inhalt: Die Veranstaltung umfasst Vorträge von Gästen aus dem In- und Ausland sowie Präsentationen von institutsinternen Forschungsprojekten, Lizentiats- und Doktorarbeiten. Das Programm wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 08. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: Für Studierende wird die regelmässige Teilnahme an die Fachprogramme I und IV mit 2 ECTS-Punkten angerechnet. Die Anrechnung als benoteter Einzelabschluss erfordert einen schriftlichen Beitrag (Kritik, Essay, Protokoll im Umfang von ca. 5 Seiten). Die Studierenden müssen den regelmässigen Besuch des Kolloquiums wöchentlich auf dem Programm bestätigen lassen (Unterschrift eines Dozierenden). Im Rahmen des Doktoratsstudium erfolgt die Anrechnung auf der Basis von aktiver Beteiligung und Vortrag.

Anmeldung für den Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt 1, 2), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV, Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Doktoratsstudium
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten

Forschungskolloquium Empirie (4127)

Durchführung: Dr. Hanno Scholtz, Prof. Dr. Marco Steenbergen

Zeit: Dienstag 18 – 20 Uhr

Beginn: 24. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine, offen für alle Interessierten

Inhalt: Im Kolloquium werden laufende Forschungsarbeiten aller Stufen vorgetragen, die im Rahmen der quantitativen empirischen Forschung stehen. Es kommen sowohl fertige Arbeiten als auch *Work in Progress* und Projektskizzen zum Vortrag.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 08. März 2009 via e-study
(▶ <http://e-study.soz.unibe.ch/e-study>)

Leistungsnachweis: regelmässige Teilnahme und Vortrag oder ein 5- bis 8seitiger Essay über eine der vorgestellten Arbeiten.

Anmeldung zum Leistungsnachweis: bis 30. Juni 2009 via e-Pub (www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 2-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II und III, Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Doktoratsstudium: Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Freie Leistungen: kann auf Antrag bis am 16. Februar 2009 (haenni@soz.unibe.ch) von Studierenden anderer Studiengänge als freie Leistung bezogen werden. Über die Zulassung entscheidet die Studienkommission des Instituts für Soziologie; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten

3.7 An die Soziologie anrechenbare Lehrveranstaltungen

Interfakultäres Seminar: Umweltverantwortliches Handeln – Theoretische Zugänge aus Philosophie, Psychologie und Soziologie (4355) ▶ www.ikaof.unibe.ch/

Durchführung: Dr. Susanne Bruppacher und Prof. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz (Allg. Ökologie/ Psychologie), Prof. Dr. Lukas Meyer (Philosophie); PD Thomas Gautschi, Ph.D. (Soziologie)

Zeit: Freitag, 10 – 12 Uhr

Beginn: 20. Februar 2009

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Das Seminar gliedert sich in drei ca. gleich lange Themenblöcke. Jeder Themenblock beginnt mit einer Stunde oder Doppelstunde, in der die beteiligten Dozierenden je einen Input aus der Sicht der beteiligten Disziplinen geben. Im Anschluss an die Input-Doppelstunde werden in den folgenden Doppelstunden ausgewählte Texte aus den verschiedenen Disziplinen besprochen und in der letzten Stunde oder Doppelstunde des Themenblocks wird eine Synthese aus den Texten erarbeitet.

1. Handlung: Begriffsdefinitionen und -verständnis aus der Sicht der verschiedenen Disziplinen

Was ist eine Handlung? Wie lassen sich Handlungen in der Disziplin einordnen und kategorisieren? Wie ist umweltrelevantes Handeln als spezielle Art von Handeln zu verstehen? (Stichworte: Verhältnis Struktur/Handlung, Handeln versus Verhalten, Umweltfolgen als unbeabsichtigte Nebenfolgen von Handlungen, Ordnungsprinzipien von Handlungen in der Philosophie, Versuch der Typisierung von Handlungsarten in Psychologie und Soziologie)

2. Bewertung von Handlungen aus der Sicht der verschiedenen Disziplinen

Was sind erwünschte Handlungen aus ökologischer Sicht, wie lassen sie sich aus der Sicht der verschiedenen Disziplinen bestimmen, messen und fördern? (Stichworte: „Kluft“ zwischen Wissen und Handeln, ökologischer Fussabdruck, Normen, Werte, Moral ...)

3. Handeln in sozial-ökologischen Dilemmasituationen

Was wird in den verschiedenen Disziplinen unter ökologischen Dilemmata verstanden und welche Begrifflichkeiten werden dabei verwendet? Welchen Beitrag zum Verständnis des Handelns in sozial-ökologischen Dilemmasituationen liefern die Disziplinen? Welche Folgerungen zur Lösung sozial-ökologischer Dilemmata lassen sich aus der Sicht der verschiedenen Disziplinen ableiten?

Literatur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Vortrag und aktive Teilnahme sowie Gestaltung einer Doppelstunde; schriftliche, benotete Zusammenfassungen der Pflichtliteratur.

Anmeldung für die Veranstaltung: bis 2. Februar 2009 via e-Pub (▶ www.epub.unibe.ch)

Anrechenbarkeit:

- Bachelor-Studiengang: Major (Schwerpunkt Nr. 1-3), Minor 60, alle Minor 30; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: nicht anrechenbar
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss, Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

Lektürekolloquium: Genderstudies in Asien, Afrika und Lateinamerika (4355)
(Veranstaltung des IZFG ▶ www.izfg.unibe.ch)

Durchführung: Dr. Sabin Bieri / Dr. Brigitte Schnegg

Zeit: Montag, 16-18 Uhr

Beginn: 16. Februar 2009

Ort: IZFG, Hallerstrasse 12, 3012 Bern, Raum siehe Homepage des IZFG

Voraussetzung: Abgeschlossenes BA-Studium (für Masterstudierende) bzw. „Soziologische Theorien I & II abgeschlossen (für Lizentiatsstudierende)

Inhalt: Der feministische Anspruch ist nicht an bestimmte Orte gebunden und eine Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit, die über geschlechterdifferenzierende Hierarchien produziert wird, ist kulturübergreifend. Die Kritik an asymmetrischen Geschlechterverhältnissen wurde im Globalen Süden früh aufgegriffen, verband sie mit bestehenden politischen Artikulierungen und behauptet sich auch im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit seit den 70er Jahren als einflussreicher Diskurs. Ausgehend von der postkolonialen Position befassen wir uns im Lektürekolloquium mit Aneignungen und Neuformulierungen der feministischen Theorien sowie Perspektiven der Geschlechterforschung in ausgewählten geographischen und thematischen Bereichen. Diskutiert wird etwa, wie die Globalisierung der Arbeitsmärkte die Geschlechterverhältnisse beeinflusst, oder welche Kontroversen rund um Wandel und Modernisierung des Globalen Südens identifiziert werden. Wir beschäftigen uns mit der Intersektionalität von Geschlecht, 'Rasse' und Kultur, mit einem besonderen Blick auf Religion, und fragen nach den Verschiebungen und Erweiterungen, die die feministische Theorie und die Geschlechterforschung in den Diskussionszusammenhängen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erfahren hat.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Anmeldung für die Veranstaltung: nicht erforderlich

Leistungsnachweis: Regelmässige Teilnahme und eigenständige Mitarbeit

Anrechenbarkeit:

Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar

Master-Studiengang: Anrechnung mit 3 ETCS-Punkten

Lizentiats-Studiengang: nach Absprache

Vorlesung: Klassiker der Bildungssoziologie (4214)
(Veranstaltung des Instituts für Erziehungswissenschaft ▶ www.edu.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Rolf Becker

Zeit: Montag, 14 – 16 Uhr

Beginn: 16. Februar 2009

Ort: siehe ▶ www.evub.unibe.ch (Link: „Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät“, „Erziehungswissenschaften“, „Bachelor“, „Vorlesungen“)

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen.

Inhalt: Anhand ausgewählter theoretischer Klassiker in der Soziologie und klassischer bildungssoziologischer Studien wird eine Vertiefung in die Grundzüge der empirischen Bildungssoziologie vorgenommen. Mit der Darstellung diverser bildungssoziologischer Theorien wird die gesamte Bandbreite bildungssoziologischer Fragestellungen, angefangen von den Ursprüngen der Bildungsungleichheiten bis hin zu den Folgen der Bildungsexpansion, abgedeckt.

Literatur:

wird in der Vorlesung bekannt gegeben

Anmeldung für die Veranstaltung:

BA/MA Studierende: bis 15. Januar 2009 via e-Pub für Teilnahme und Prüfung

Lizentiats-Studierende: bis 25. Januar 2009 über eMail an den Veranstaltungsleitenden

Anrechenbarkeit:

Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar

Master-Studiengang: nicht anrechenbar

Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss, Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

Proseminar: Familie – Bildung – Beruf (4214)

(Veranstaltung des Instituts für Erziehungswissenschaft ▶ www.edu.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Rolf Becker / Sonja Engelage / Frank Schubert

Zeit: Dienstag, 10 – 12 Uhr

Beginn: 16. Februar 2009

Ort: siehe Homepage des Instituts für Erziehungswissenschaft: ▶ www.edu.unibe.ch

Voraussetzung: keine

Inhalt: Die Entwicklungen und Strukturen von Bildungssystemen werden im Proseminar aus soziologischer und bildungsökonomischer Perspektive heraus betrachtet. Die Prozesse von Bildungssystemen werden analysiert und die einzelnen Elemente eines Bildungssystems vom Kindergarten bis zur beruflichen Weiterbildung genauer durchleuchtet. Neben der detaillierten Betrachtung des nationalen Bildungssystems werden internationale Vergleiche zwischen verschiedenen Bildungssystemen gezogen und hieraus Unterschiede und Parallelen generiert. Von besonderem Interesse sind institutionelle Variationen bei Bildungsübergängen (insbesondere in den Arbeitsmarkt) und die verschiedenen Ausprägungen von Bildung in verschiedenen Gesellschaften. Genauer hinterfragt werden in diesem Zusammenhang die Bildungsbeteiligung und das Ausmass an Bildungschancen in unterschiedlichen Gesellschaften und der damit einhergehende „Output“ der Bildungssysteme. Im Blick sind Wechselwirkungen von Bildungsprozessen, Sozialstrukturen und gesellschaftliche Ordnungen. Vor diesem Hintergrund werden die Ergebnisse internationaler Leistungsvergleiche, Evaluationsstudien, amtlicher Bildungsstatistiken und Bevölkerungsumfragen kritisch diskutiert.

Literatur:

wird im Seminar bekannt gegeben

Anmeldung für die Veranstaltung:

Lizentiats-Studierende: bis 25. Januar 2009 über e-Mail an den Veranstaltungsleitenden

An die Soziologie anrechenbare Lehrveranstaltungen

Leistungsnachweis: regelmässige Teilnahme
Einreichen der Aufgaben auf der ILIAS-Lernplattform
Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (Portfolio)
Präsentation der Ergebnisse einer eigenen Forschungsarbeit

Anrechenbarkeit:

Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar

Master-Studiengang: nicht anrechenbar

Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

Seminar: Möglichkeiten und Grenzen der Bildungsstatistik (4214)

Durchführung: Prof. Dr. Rolf Becker, PD Dr. Andreas Hadjar

Zeit: Mittwoch, 8-10 Uhr

Beginn: 18. Februar 2009

Ort: siehe Homepage des Instituts für Erziehungswissenschaften: ► www.edu.unibe.ch

Voraussetzung: keine

Inhalt: Ziel dieses Seminars ist die Reflexion von Sinn und Zweck von Bildungsstatistiken. Zunächst werden die wesentlichen amtlichen statistischen Institute der Schweiz, Deutschlands und der Europäischen Union hinsichtlich ihrer Geschichte und ihrer Dienstleistungen betrachtet. Im Anschluss liegt der Fokus auf methodischen Problemen der amtlichen Statistik und der unabhängigen Bildungsforschung im Hinblick auf Untersuchungsdesigns (Längsschnitt-/Querschnittsdesigns), Stichprobenziehung, Repräsentativität und Selektivität sowie die Operationalisierung der Bildungsvariable. Anonymität und Datenschutz sind ein weiteres Thema, bevor dann ausgewählte Studien der Sozialforschung (Panelstudien, Trendstudien, Schulleistungsstudien, Lebensverlaufsstudien) im Hinblick auf ihre Anlage und ihre methodischen Probleme vorgestellt werden. Den Abschluss des Semesters bildet eine Sitzung, in der zusammenfassend Defizite der amtlichen Statistik diskutiert werden.

Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben

Leistungsnachweis: regelmässige Teilnahme und eigenständige Mitarbeit

Anmeldung für die Veranstaltung:

Lizentiats-Studierende: bis 25. Januar 2009 über e-Mail an den Veranstaltungsleitenden

Anrechenbarkeit:

Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar

Master-Studiengang: nicht anrechenbar

Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

3.8 Wahlobligatorium

Im Master-Studiengang Soziologie sind eine Vorlesung und ein Seminar (insgesamt 9 ECTS-Punkte) im Bereich „Wissenschaftstheorie“ zu belegen.

Hinweis: Die Veranstaltung ‚Forschung als Kooperation zum Erkenntnisgewinn‘ wird in der Philosophie als Vorlesung mit Übungen angeboten. Masterstudierende mit Major Soziologie können sich diese Veranstaltung jedoch in der Soziologie als obligatorisches Seminar der Wissenschaftstheorie mit 6 ECTS-Punkten anrechnen lassen. Dafür müssen sie sowohl Vorlesung als auch Übungen besuchen.

Im Hauptstudium des Lizentiatsstudiengangs sind obligatorische Leistungen im Fach Wissenschaftstheorie (mindestens 3 bis maximal 7 ECTS-Punkte) oder Sozialpsychologie (3 ECTS-Punkte) zu erbringen.

Vorlesung mit Übung:

Forschung als Kooperation zum Erkenntnisgewinn (9370)

(Veranstaltung des Instituts für Philosophie: ▶ www.philoscience.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Gerd Grasshoff

Zeit: Donnerstag, 12 – 14 Uhr

Beginn: 26. Februar 2009

Ort: siehe Homepage des Lehrstuhls für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte vor Semesterbeginn: ▶ www.philoscience.unibe.ch

Voraussetzung: Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Regelmässige Teilnahme und eine erfolgreiche Klausur sind für einen Leistungsnachweis erforderlich.

Inhalt: Die moderne Wissenschaft ist im hohen Masse arbeitsteilig organisiert – und organisiert sich arbeitsteilig. Keine grosse wissenschaftliche Fragestellung wird mehr von einem Forscher allein von den Anfängen bis zur abschliessenden Lösung verfolgt. Das ist schwieriger mit dem traditionellen Bild des Einzelforschers zu vereinbaren, als es zunächst den Anschein hat. Ein solcher Einzelforscher betreibt im Erfolgsfall einen Forschungsprozess souverän von der ersten wissenschaftlichen Idee bis zur abschliessenden Rechtfertigung einer neuen Hypothese. Man kann diesen Prozess nun nicht bloss arbeitsteilig aufspalten, indem Teile davon auf beliebige Personen übertragen werden. Um Mehrarbeit zu vermeiden, Ergebnisse zu vermitteln und Ideen auszutauschen, braucht es mehr als nur die Koordination von Arbeit. Moderne Wissenschaft ist im hohen Masse selbst organisiert. Arbeitsteiligkeit ergibt sich häufig in der freiwilligen Übernahme einer Forschungsfrage durch eine Person oder kleine Gruppe, deren Lösung selbst wieder ein Beitrag für komplexere Fragestellungen ist. Veröffentlichungen sind der erste Weg des Gedankenaustauschs. Doch wie wird ein Zusammenhang zwischen den Forschern hergestellt? Spieltheoretische Konzepte erlauben neuen Einsichten in den modernen komplexen Forschungsprozess. Sie klären die Erfordernis nach freiem Zugang zu Wissen (open access), die Bedeutung von Normen für korrektes wissenschaftliches Verhalten, Sanktionen gegen Trittbrettfahrer und für eine Ethik des Austauschs wissenschaftlicher Information. Die neuen Konzepte versprechen weitreichende Konsequenzen hinsichtlich der Organisation von Wissenschaft wie auch dem Sinn von Patent- und Verwertungsrechten.

Literatur:

Wird auf ▶ www.philoscience.unibe.ch bekannt gegeben.

Anmeldung für die Veranstaltung: via e-Phi, weitere Informationen zur Anmeldung erhalten Sie im Laufe der Vorlesung.

Leistungsnachweis: Abschlussprüfung. Weitere Informationen zur Prüfung erhalten Sie im Laufe der Vorlesung.

Anrechenbarkeit:

Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar

Master-Studiengang: Als Wahlobligatorium; Die Vorlesung *und* die Übungen werden gemeinsam als obligatorisches Seminar „Wissenschaftstheorie“ mit 6 ECTS-Punkten angerechnet.

Lizentiats-Studiengang: Wahlobligatorium; die Vorlesung allein wird mit 3 ECTS-Punkten angerechnet, die Vorlesung *mit* Übung wird mit 6 ECTS-Punkten angerechnet.

Hinweis: nicht anrechenbar für den Minor Soziologie

Übung:

Forschung als Kooperation und Erkenntnisgewinn (9370)

(Veranstaltungen des Instituts für Philosophie: ▶ www.philoscience.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Gerd Grasshoff

Zeit: Freitag, 12.15 – 14 Uhr

Beginn: 27. Februar 2009

Ort: siehe Homepage des Lehrstuhls für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte vor Semesterbeginn.

Inhalt: Zur Vorlesung gehören wöchentliche Übungen, in denen die Themen der Vorlesung anhand von Aufgaben und Beispielfällen vertieft werden. Eine inhaltliche Beschreibung des Stoffes findet sich unter der Vorlesung.

Literatur: siehe Vorlesung

Anmeldung für die Veranstaltung: via e-Phi, weitere Informationen zur Anmeldung erhalten Sie im Laufe der Veranstaltung.

Leistungsnachweis: Abschlussprüfung. Weitere Informationen zur Prüfung erhalten Sie im Laufe der Vorlesung.

Anrechenbarkeit:

Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar

Master-Studiengang: siehe Informationen zur Vorlesung „Forschung als Kooperation und Erkenntnisgewinn“.

Lizentiats-Studiengang: Wahlobligatorium; die Vorlesung allein wird mit 3 ECTS-Punkten angerechnet, die Vorlesung mit Übung wird mit 6 ECTS-Punkten angerechnet.

Hinweis: Diese Veranstaltung ist nur für Studierende mit *Hauptfach* Soziologie anrechenbar.

Im Hauptstudium des Lizentiatsstudiengangs sind obligatorische Leistungen im Fach Wissenschaftstheorie (mindestens 3 bis maximal 7 ECTS-Punkte) oder Sozialpsychologie (3 ECTS-Punkte) zu erbringen.

Vorlesung: Einführung in die Sozialpsychologie (9350)
(Veranstaltung des Instituts für Psychologie: ▶ www.psy.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Margit E. Oswald

Zeit: Dienstag, 14 – 16 Uhr

Beginn: 24. Februar 2009

Ort: siehe Homepage

Voraussetzung: keine

Inhalt: Die Vorlesung soll in die zentralen Themenbereiche der Sozialpsychologie einführen, aber auch die Gelegenheit geben, anhand von Filmen das eine oder andere klassische Experiment der Sozialpsychologie kennen zu lernen und inhaltliche Fragen zu stellen. Die Vorlesung ist obligatorisch für das propädeutische Jahr im Rahmen des Bachelorstudiums. Grundlagentexte der Vorlesung sind einzelne Kapitel aus vier verschiedenen Lehrbüchern, die als pdf-Dateien zugänglich gemacht werden. Es ist das Ziel, diese Literatur didaktisch aufzubereiten und möglichst anschaulich zu vermitteln. Ergänzend zu dieser Einführungsvorlesung wird im HS 2009 eine weitere Veranstaltung (Vorlesung/Arbeitsgruppe: Sozialpsychologie II) stattfinden, in der ausführlich auf die verschiedenen Anwendungsbereiche der Sozialpsychologie eingegangen wird, wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- oder Rechtspsychologie.

Literatur: Die Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Anmeldung für die Veranstaltung: Registrierung mittels WEBBES notwendig.

Anrechenbarkeit:

Bachelor-Studiengang: nicht anrechenbar

Master-Studiengang: nicht anrechenbar

Lizentiats-Studiengang: Als Wahlobligatorium des Hauptstudiums (nur für Hauptfachstudierende);

Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

4 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 – 10:00	BA Blockseminar: Die Forschungspraxis der Objektiven Hermeneutik: SW 1, 16.- 20. Februar 2009, 9.30 - 18.00, <i>Oevermann</i>			Forschungspraktikum Gruppe B, Saller (08:00-12:00Uhr)	
10:00 – 12:00	<u>BA Vorlesung:</u> Institutionen und institutioneller Wandel, <i>Scholtz</i>	<u>BA Seminar:</u> Institutionen und institutioneller Wandel, <i>Scholtz</i>	<u>BA/MA Seminar:</u> Zur Soziologie der politischen Ökonomie <i>Honegger / Müller / Wetzel</i>	<u>BA/MA Seminar:</u> Luhmanns Theorie der Gesellschaft – Lektürekurs, <i>Glauser / Beutler</i>	<u>BA Interfakultäres Seminar:</u> Umweltverantwortliches Handeln, <i>Gautschi</i>
12:00 – 14:00		<u>BA/MA Seminar:</u> Datensätze International vergleichende Sozialstrukturanalyse, <i>Scholtz</i>			<u>BA Blockseminar:</u> Die Metamorphosen des Geschlechts in der Europäischen Union: FR, 6.3.09, 14 – 18, SA, 7.3.09, 9 – 16, FR, 3.4.09, 9 – 18, SA, 4.4.09, 9 – 13, <i>Wobbe</i>
14:00 – 16:00	<u>BA Seminar:</u> Aufsteigen, Absteigen, Umsteigen, <i>Schmeiser</i> <u>BA/MA Seminar:</u> Fortgeschrittene Regressionsverfahren, <i>Jann</i>	<u>BA Vorlesung mit Seminar:</u> Soziologische Theorien II, <i>Honegger / Schäfer</i>	<u>BA/MA Seminar:</u> Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskultur, <i>Wetzel / Zielinski</i>	<u>BA Seminar:</u> Einführung Wirtschaftssoziologie (Basic II), <i>Gautschi</i> <u>BA/MA Seminar:</u> Visuelle Soziologie, <i>Glauser / Zielinski</i>	<u>ES Vorlesung:</u> Einführung in die empirische Sozialforschung, <i>Gautschi</i>
16:00 – 18:00		<u>BA Seminar:</u> „Entwicklungssoziologie: Macht und Gewalt“, <i>Afshar</i>	<u>BA Vorlesung:</u> Von Marokko bis Indonesien, Sozialstruktur islamisch geprägter Gesellschaften im Vergleich, <i>Sheikhzadegan</i> <u>BA Seminar:</u> Work in Progress und Ideenbörse für Bachelor-Arbeiten, <i>Müller / Beutler</i> <u>MA Übung:</u> Master Sonderstudie, <i>Honegger / Glauser</i>	<u>BA Proseminar:</u> Klassische Studien und Experimente der Soziologie und Sozialpsychologie, <i>Schönholzer</i>	
18:00 – 20:00		<u>BA/MA Forschungskolloquium</u> Empirie, <i>Steenbergen / Scholtz</i>	<u>BA/MA Forschungskolloquium</u> Theorie, <i>Honegger et al.</i> (18:30-20:00)		

5 BERICHTE

5.1 Forschungsprojekte

- „Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen“ (Schweizerischer Nationalfonds)
Leitung: PD Dr. Martin Schmeiser
Mitarbeit: Lukas Neuhaus, lic. rer. soc.
- „Charisma at Work: Masculinity, Profession and Identity“ (Forschungsmodul SNF)
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger
Mitarbeit: Denis Hänni, lic. rer. soc., Andrea Hungerbühler, lic. rer. soc.
- „Drogenstudie: Klientenbefragung Kontakt & Anlaufstellen der Stadt Zürich“
Leitung: PD Thomas Gautschi, Ph. D., Dominik Hangartner, MSc. Econ., Dr. Chantal Magnin (Büro für Sozioanalyse)
Mitarbeit: Roman Kuster, Cyrielle Champion

5.2 Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

PD Thomas Gautschi, Ph.D.

Publikationen:

- Gautschi, Thomas; Hangartner, Dominik; Magnin, Chantal (2008): Kontakt- und Anlaufstellen der Stadt Zürich. Eine Analyse der Bedürfnisse ihrer Benutzerinnen und Benutzer. Edition Sozialpraxis 3, Sozialdepartement der Stadt Zürich.
- Gautschi, Thomas; Hangartner, Dominik (2009): „Zwölf Jahre nach Letten. Die Konsumenten harter Drogen in den Zürcher Kontakt- und Anlaufstellen“, Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, (im Erscheinen).

Sonstige Aktivitäten:

- Gutachter für das „American Journal of Sociology“, „Journal of Evolutionary Economics“, „Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie“, „Rationality and Society“, „Social Networks“ und den Schweizerischen Nationalfonds (SNF)
- Mitglied der Expertengruppe SHAPE des Bundesamtes für Statistik

Dr. Andrea Glauser

Publikationen:

- Glauser, Andrea (2009): Von der Anschauungs- zur Möglichkeitsform. Simmels soziologische Reinterpretation der Kantschen Raumtheorie, erscheint in: Papilloud, Christian; Role, Cécile (Hg.): Soziologie als Möglichkeit. Wiesbaden: VS-Verlag (im Erscheinen).
- Glauser, Andrea (2008): „Michel Foucault. Ästhetik der Existenz. Schriften zur Lebenskunst“, Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 34/1, S. 213-215.

Vortrag:

- „Interactions, Objects, Publics. Exploring Contemporary Art/Science Rappports“, Symposium Trespassing allowed – Kunst im Labor, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Zürich, 19. Dezember 2008.
- „Artists in ‚Exile‘. On the meaning of Studio Residencies“, Joint Conference „Arts, Culture and the Public Sphere. Expressive and Instrumental Values in Economic and Sociological Perspectives“, European Sociological Association / IUAV University, Venice, 4.-8. November 2008.
- „The Mental Geography of Artists in Residence“, Sociological Research and Public Debate, First ISA Forum of Sociology, Barcelona, 5.-8. September 2008.

Denis Hänzi, lic.rer.soc

Publikationen:

- Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea: Zur Binnendifferenzierung des Volksschullehrberufs: Deutungsmuster von Lehrpersonen zum Dilemma von Fördern und Auslesen, in : Pfadenhauer, Michaela; Scheffer, Thomas (Hg.): Profession, Habitus und Wandel. Frankfurt/M.: Peter Lang (im Erscheinen).
- Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea (2008): Die Lehrperson als Agentin des schulischen Berechtigungswesens: Deutungsmuster zum Verhältnis von Fördern und Auslesen, in: Ramseger, Jörg; Wagener, Matthea (Hg.): Chancengleichheit in der Grundschule. Ursachen und Wege aus der Krise. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 263-266.
- Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea (2008): Die Lehrperson als Agentin des schulischen Berechtigungswesens: Deutungsmuster zum Verhältnis von Fördern und Auslesen im historischen Kontext. Tagungsband zur Jahrestagung 2008 der Schweizerischen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte SGWSG, Universität Lausanne (im Erscheinen)
- Rezension zu: Glawion, Sven; Yekani, Elahe Haschemi; Husmann-Kastein, Jana (Hg.) (2007): Erlöser. Figurationen männlicher Hegemonie. Bielefeld: transcript, in: Hänzi, Denis (2008): „Krise(n) der Männlichkeit“, L’Homme. Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft, 19/2.

Vorträge:

- „The teacher as an agent of educational entitlement: Interpretational patterns of the relationship between development and selection“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „Modern education, structures, functions and outcomes: School organization and educational opportunities“, ESA Forschungsnetzwerk “Sociology of Education“, University of Lower Silesia, gemeinsam mit Ursula Streckeisen, Wroclaw, Polen, 12./13. Juni 2008.
- „Handlungsprobleme von Lehrpersonen.“ Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Forschungsprobleme und Forschungsstrategien: Neue Arbeitswelten“, Universität Bern, 20. November 2008.

Sonstige Aktivitäten:

- Doktorand im interdisziplinären Graduiertenkolleg „Gender: Scripts and Prescripts“ der Universitäten Bern und Freiburg.
- Gastdoktorant im interdisziplinären Graduiertenkolleg „Geschlecht als Wissenskategorie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin; assoziiertes Mitglied im internationalen Graduiertenkolleg „InterArt Studies“ an der Freien Universität Berlin (Oktober 2007- Juni 2008).
- Dozent an der Pädagogischen Hochschule PHBern.
- Organisation des interdisziplinären Forschungskolloquiums „Theater und Gesellschaft“ mit öffentlichem Podiumsdiskussion „theater. macht. gesellschaft“, 28.-29. November 2008, Institut der für Soziologie, Universität Bern und Stadttheater Bern, Vidmar, gemeinsam mit Myrna Kiesbüye und Pia Strickler, Institut für Theaterwissenschaften, Universität Bern.

Prof. Dr. Claudia Honegger

Publikationen:

- Honegger, Claudia (2008): Epilog: Erfahrungsräume/Überschreitungen, in: Kern, Doris; Nessel, Sabine (Hg.): Unerhörte Erfahrung. Texte zum Kino. Frankfurt/M.: Stroemfeld Verlag, 495-504.
- Arni, Caroline; Honegger, Claudia (2008): „The Modernity of Women. Jenny P. d’Héricourts Contribution to Social Theory (1809-1875)“, Journal of Classical Sociology, Volume 8, p. 5-25.

- Honegger, Claudia; Jost, Hans-Ulrich; Burren, Susanne; Jurt Pascal (2007): Konkurrerende Deutungen des Sozialen. Geschichts- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften im Spannungsfeld von Politik und Wissenschaft. Zürich: Chronos Verlag.

Sonstige Aktivitäten:

- Mitglied der Trägerschaft des interdisziplinären Graduiertenkollegs der Universitäten Bern und Fribourg: „Gender. Scripts and Prescripts“. Ausbildungsmodul des Schweizerischen Nationalfonds (SNF).
- Gutachten für den Schweizerischen Nationalfonds (SNF), für die „Zeitschrift für Soziologie“ und die Zeitschrift „Feministische Studien“.
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Zeitschriften: „Feministische Studien“, Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung; „L'Homme“, Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft; „Erwägen-Wissen-Ethik“, Zeitschrift für Ethik und Sozialwissenschaften.

Andrea Hungerbühler, lic.rer.soc.

Publikationen:

- Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea: Zur Binnendifferenzierung des Volksschullehrberufs: Deutungsmuster von Lehrpersonen zum Dilemma von Fördern und Auslesen, in : Pfadenhauer, Michaela; Scheffer, Thomas (Hg.): Profession, Habitus und Wandel. Frankfurt/M.: Peter Lang (im Erscheinen).
- Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea (2008): Die Lehrperson als Agentin des schulischen Berechtigungswesens: Deutungsmuster zum Verhältnis von Fördern und Auslesen, in: Ramseger, Jörg; Wagener, Matthea (Hg.): Chancengleichheit in der Grundschule – Ursachen und Wege aus der Krise. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 263-266.

Vorträge:

- „Die Selbstbeurteilung als Komplizin schulischer Negativselektion“, Referat an der 2. Jahrestagung der Arbeitsgruppe Kultur- und Sozialwissenschaften an Pädagogischen Hochschulen, Zürich, 6. Juni 2008.
- „‘Hegemoniale Männlichkeit‘ im Bergführerberuf. Versuch einer Zusammenführung von Theorie und Empirie“, Vortrag im Mittwochskolloquium am Institut für Soziologie, Universität Bern, 28. Mai 2008.
- „Die Lehrperson als Agentin des schulischen Berechtigungswesens: Deutungsmuster zum Verhältnis von Fördern und Auslesen“, Referat an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte SGWSG, Universität Lausanne, 24. Mai 2008.
- „Fördern, Selektion und der Umgang mit ‚Heterogenität‘: Deutungsmuster von Lehrpersonen“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Heterogenität. Chancen und Gefahren“ an der Pädagogischen Hochschule FHNW, Solothurn, 10. April 2008.
- „En Busca de Género. Masculinidades y Feminidades en Entrevistas con Guías de Montaña Suizas“, Referat am VII Congreso Iberoamericano de Ciencia, Tecnología y Género, Havana, Kuba, 18.-21. Februar 2008.

Sonstige Aktivitäten:

- Visiting Scholar, Departement for Sociology, Columbia University, New York, USA, August 2008 – Januar 2009.
- Teilnahme am Graduiertenkolleg „Gender: Scripts an Prescripts“, Universität Bern und Fribourg.
- Dozentin für Soziologie, Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern (BFF), Abteilung Höhere Fachschule.

Lukas Neuhaus, lic.rer.soc.

Publikationen:

- Neuhaus, Lukas (2008): „Produktives Problemlösen. Berufsbedingte Muster sozialer Klassifizierung bei Ingenieuren und Architekten“, Sozialer Sinn, Heft 1, (im Erscheinen).

Vorträge:

- „Die ‚Berufs-Logik‘ von Klassifizierungen. Wie die Struktur der beruflichen Tätigkeit das Denken über Berufe bestimmt“, Vortrag am Mittwochskolloquium des Instituts für Soziologie, Bern, 29. Oktober 2008.

Weitere Aktivitäten:

- Webmaster der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie, www.sociojournal.ch

Saller Christiane, Dipl. Soz.

Publikationen:

- Berger, Roger; Burek, Marta; Saller, Christiane (2008): Online-Vignettenexperimente. Methode und Anwendung auf spieltheoretischen Analysen, in: Jakob, Nikolas; Schön, Harold; Zerback, Thomas (Hg.): Sozialforschung im Internet: Methodologie und Praxis der Online-Befragung. Wiesbaden: VS Verlag.

PD Dr. Martin Schmeiser

Publikationen:

- Schmeiser, Martin: Biographisches Arbeiten als Methode in der Soziologie, in: Klein, Christian (Hg.): Biographie und Biographik. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler (im Erscheinen).

Sonstige Aktivitäten:

- Gastprofessor am Departement Erziehungswissenschaften der Universität Fribourg, Frühlingsemester 2009.

Dr. Hanno Scholtz

Publikationen:

- Schimmelfennig, Frank; Scholtz, Hanno (2008): „EU-Democracy Promotion in the European Neighbourhood. Political Conditionality, Economic Development and Transnational Exchange“, European Union Politics, 9/2, p. 187-215.

Vorträge:

- „Comparing the opportunities for institutional change: geography, differentiation and the changes for democracy in historical and resent perspective“, Vortrag am ISA World Forum, RC 20, Session 2, Barcelona, 7. September 2008.
- „Globalisierung der Wirtschaft und gesellschaftlicher Wandel“, Vortrag an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, gemeinsam mit Dr. Mark Herkenrath, Winterthur, 22. August 2008.
- „Increasing inequaltiy as a diffusion process: the spreading ability of coping with change“, Vortrag am ISA Stanford Summer Meeting, RC28, Stanford, 7. August 2008.
- „Does income inequality rise from above or from below? Two alternative diffusion patterns, their different prospects and evidence for 16 OECD countries (1985-2005)“, ISA Midterm Conference, RC02, Neuchâtel, 26. Juni 2008.
- „Determinants of wealth in Germany“, ISA Spring Meeting, RC28, gemeinsam mit Bodo Muggli, Florenz, 18. Mai 2008.
- „Is exclusion relevant for individual behavior? Results from the Swiss Household Panel“, ISA Spring Meeting, RC28, gemeinsam mit Karolina Weber-Staniczewski, Florenz, 15. Mai 2008.

- „Jiggling jelly bag caps: Evidence form income skewness for Kuznets as localized diffusion process“, Vortrag an der Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Sektion Modellbildung und Simulation, Flensburg, 27./28. März 2008.

Thess Schönholzer, lic.rer.soc.

Vorträge:

- „Pendeln oder Umziehen? Entscheidungen über unterschiedliche Mobilitätsformen in double-career Partnerschaften“, Vortrag am 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, ad-hoc Gruppe 06: Erwerbstätigkeit und räumliche Mobilität, gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Abraham, Jena, 7. Oktober 2008.
- „Relocation versus Commuting. Wer trägt die Pendelkosten in einem Paarhaushalt?“, Vortrag auf der Konferenz ‚Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Applications‘, Venice International University, 1.-5. Dezember 2008.
- „Geschlechterungleichheit empirisch betrachtet. Wage Gap, horizontale –und vertikale Segregation“, Vortrag am Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IZFG) im Rahmen des ‚jour fixe‘, Bern, 12. Dezember 2008.

Dr. Dietmar J. Wetzel

Publikationen:

- Wetzel, Dietmar; Thomas, Silja (2008): Jaques Derrida und die (un-)möglichen Gaben der Dekonstruktion, in: Kauppert, Michael; Funcke, Dorett (Hg.): Wirkungen des wilden Denkens. Zur Anthropologie von Claude Lévi-Strauss. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 111-135.
- Wetzel, Dietmar (2009): Maurice Halbwachs, in: Bedorf, Thomas; Röttgers, Kurt (Hg.): Die französische Philosophie im 20. Jahrhundert. Ein Handbuch. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 156-157 (im Erscheinen).
- Wetzel, Dietmar: Tabus in der Welt der Manager. Vom Erfolg und der Kunst der ‚gerechten und angemessen Vergütung‘ in deutschen Unternehmen, in: Streble, Ingrid et al. (Hg.), (im Druck).

Vorträge:

- „Soziologie des Wettbewerbs. Theoretische Analysen und empirische Befunde“, Forschungskolloquium Sozialtheorie / Neue Theorien, Prof. Dr. Urs Stäheli und Prof. Dr. Eva Horn, Institut für Soziologie, Universität Basel, 16. Dezember 2008.
- „Der Generationswechsel ökonomischer Funktionseliten in Ostdeutschland – Befunde und Szenarien“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Forschungsprobleme und Forschungsstrategien: Neue Arbeitswelten“, Institut für Soziologie, Universität Bern, 13. November 2008.
- „Anerkennung, Alterität und die Kritik der Intersubjektivität – A. Honneth und J. Butler *dekonstruktiv* lesen“, Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung des Studiengangs Kulturwissenschaft der Universität Bremen: Werkstatt Kulturgeschichte unter der Leitung von Prof. Dr. Inge Marszolek, Bremen, 23.-25. Oktober 2008.
- „Eine *andere* Aufklärung und eine *zukünftige* Demokratie? Über das Politische bei Habermas, Derrida und Rancière“, 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Ad-hoc Gruppe ‚Soziale Unsicherheiten‘ und neue Formen kritischer Gesellschaftstheorie, Jena, 9. Oktober 2008.
- „‘Ich hab ihn?’ Emotionen/Affekte bei der Online-Partnerwahl. Poststrukturalistische Zugänge“, 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Ad-hoc Gruppe ‚Online-Dating – Neue Wege der Partnerwahl‘, Jena, 7. Oktober 2008.

6 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Hauptfachabschlüsse HS 2008 (lic. rer. soc.) ab 1. 8. 2008

Name Vorname	Titel der Lizentiatsarbeit
Arni Stefan	Soziales Kapital und musikalische Praxis. Empirische Studie zur kulturellen Partizipation von Jugendlichen im Kanton Bern, Schweiz
Graf Iris	„Ich mache aus mir, was ich will“. Selbsttechniken und Selbstkonzepte in Internetdiäten
Haug Simone	Verordnetes Resignieren? Alternative Lebensformen hochaltriger Frauen – heute und vielleicht auch morgen
Hümbelin Oliver	Vernetzt oder vereinsamt? Eine empirische Untersuchung über die Auswirkungen von Internetnutzung auf die Struktur und Funktion sozialer Netzwerke
Klotz Matthias	Medizinisches Wissen – Ideologische Heilung? Eine wissenssoziologische Untersuchung an der Schulmedizin und der Homöopathie
Kugler Andrea	Métissage – Deutsch-türkische Lebenswelten. Mit einer Filmanalyse von Fatih Akins <i>Gegen die Wand</i>
Marti Simone	Ideologie, Geschlecht und ‚individueller Wesenskern‘ – ein Zusammenspiel. Viola Klein als Soziologin
Merwar Sonja	Erfahren und zertifiziert – zur Anerkennung der informell erworbenen Bildung. Eine fallrekonstruktive Analyse der Teilnehmenden am Projekt „Validation des acquis“
Mühlemann Christa	Autofrei Lebende in der Schweiz. Eine empirische Untersuchung mit Daten des Schweizer Umweltsurveys 2007
Tschirren Karin	„Das Gleiche ist noch lange nicht Dasselbe.“ Geschlecht als Vollzugswirklichkeit im Aqua-Fit, Tennis und Boxen
Wenger Jahan	Soziale Beziehungen in der Moderne. Eine empirische Untersuchung von Facebook

Major-Abschlüsse HS 2008, BA-Arbeiten ab 1.8.2008

Rothenbühler Martina	Kinderlosigkeit in der Schweiz. Untersuchung des Einflusses des Bildungsniveaus, der Erwerbstätigkeit und des sozio-professionellen Status auf das generative Verhalten anhand der Mikrozensus Familie 1994/1995
Schultheiss Andrea	Fertilität und Familienpolitik. Der Einfluss der Anzahl Kinder auf die Bewertung der Familienpolitik
Schwander Sandra	Der Strafvollzug in der Schweiz: Resozialisierung oder „Schule des Verbrechens?“ Eine Literaturanalyse.

Trütsch Tobias	Erwerbsarbeit und Humankapital. Zum Einfluss der Bildung von Frau und Partner auf die Erwerbspartizipationsentscheidung der Frau in einer Partnerschaft.
Tschantré Cornelia	Auswirkungen von aggressivem Werbeverhalten und steigendem Werbevolumen auf die Gesellschaft. Eine soziologische Studie über die Einstellungsänderung.
Wanzenried Marlies	TCM-Therapeuten und ihr Bezug zum chinesischen Medizinsystem. Was bewegt Menschen aus dem europäischen Kulturkreis dazu, sich mit einem fremden Medizinverständnis auseinanderzusetzen?
Wyss Angela	Die Genese des modernen Subjekts. Die Kunst der Individualisierung im System.

Nebenfachabschlüsse HS 2008 (ab 1. 8. 2008)

Name, Vorname	Fachprogramm	Titel Fachprogramm
---------------	--------------	--------------------

Philosophisch-historische / Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät, Soziologie im ersten Nebenfach

Buchmüller Katja	Sozialstruktur und sozialer Wandel	Der Schulerfolg von Flüchtlingskindern bildungsnaher Eltern am Beispiel tamilischer Migrantinnen und Migranten in der Schweiz
Gasser Martin	Soziologische Theorien	Berger/Luckmann und die Konstruktion von Wissenschaft
Jahn Andreas	Kultursoziologie	„We an't like nobody else in the world“. Die Representation des <i>White Trash</i> Stereotypen in Dorothy Allison's <i>Bastard out of Carolina</i> .
Rietschin Anita	Sozialstruktur und sozialer Wandel	Mentoring für Frauen – Was bringt's? Eine Wirkungsevaluation des Mentoringprogramms für Frauen bei den SBB.

Philosophisch-historische Fakultät, Soziologie im zweiten Nebenfach

Fagherazzi Diana Funicello-Bösch Edith Gabriel Edith	Kultursoziologie	Seelsorge an der Insel. Einblicke in die seelsorgerische Alltagspraxis eines Universitätsspitals.
Herren Hatto Häberli Ives Meyer Brigitte Moser Fabrizio Stauber Stefanie Willemse Isabel	Kultursoziologie	Wissenschaft und Kunst. Ein geschichtlicher und theoretischer Abriss derer Verbindungen und Trennungen, ausgearbeitet mit einer qualitativen Inhaltsanalyse der audiovisuellen Dokumentation des Swiss Artists-In-Labs Programms.

WISO-Fakultät, Soziologie als Nebenfach für Studierende der VWL, BWL, BBA, Bachelor in Economics, MBA, Master in Economics

Bauer Thomas

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät, Soziologie als grosses Nebenfach

Ronc Eduardo Magno

Soziologie als Minor 60 ECTS

Ledermann Katharina
Fritschi Fabian
Binz Simon
Ledermann Camille
Sahbaz Fatma
Liechti Luca

Soziologie als Minor 30 ECTS

Hämmann Christoph
Mühlethaler Susanne

Soziologie als Minor 15 ECTS

Baumgartner Céline
Käppeli Anita
Dessarzin Aline

7 MITARBEITERINNEN

Verzeichnis

	Raum	Telefon	Email
Geschäftsführende Direktorin:			
Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	031 631 48 13	honegger@soz.unibe.ch
Co-Direktorin:			
Dr. Charlotte Müller	S 107	031 631 48 24	mueller@soz.unibe.ch
Sekretariat:			
Mahboob Hasan	S 105	031 631 48 11	hasan@soz.unibe.ch
Monika Amacher	S 105	031 631 48 11	amacher@soz.unibe.ch
Studien- und Prüfungsangelegenheiten (ePUB):			
Therese Hänni	S 123	031 631 48 14	haenni@soz.unibe.ch
DozentInnen:			
Dr. Charlotte Müller	S 107	031 631 48 24	mueller@soz.unibe.ch
Dr. Hanno Scholz	S 112	031 631 48 27	scholtz@soz.unibe.ch
Lehrbeauftragte:			
Dr. Farhad Afshar	S 123	031 631 48 46	afshar@soz.unibe.ch
Dr. Amir Sheikhzadegan		044 635 23 24	amir.sheikhzadegan@soziologie.unizh.ch
PD Dr. Martin Schmeiser	S 108	031 631 48 25	schmeiser@soz.unibe.ch
Prof. Dr. Theresa Wobbe		0049 0361 737 49 20	ls wobbe@uni-erfurt.de
Prof. Dr. Ulrich Oevermann			oevermann@soz.uni-frankfurt.de
Dr. Ben Jann			ben.jann@soz.gess.ethz.ch
Oberassistent:			
PD Thomas Gautschi, Ph. D.	S 118	031 631 48 16	gautschi@soz.unibe.ch
AssistentInnen:			
Dr. Andrea Glauser	S 110	031 631 48 85	glauser@soz.unibe.ch
Christiane Saller, Dipl. Soz.	S 117	031 631 48 74	saller@soz.unibe.ch
Robert Schäfer, lic.rer.soc.	S 109	031 631 48 29	schaefer@soz.unibe.ch
Thess Schönholzer, lic.rer.soc.	S 115	031 631 48 18	schoenholzer@soz.unibe.ch
Dr. Dietmar Wetzell	S 104	031 631 48 20	wetzell@soz.unibe.ch
Projektleitung:			
Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	031 631 48 13	honegger@soz.unibe.ch
PD. Dr. Martin Schmeiser	S 108	031 631 48 15	schmeiser@soz.unibe.ch
ProjektmitarbeiterInnen:			
Denis Hänzi, lic.rer.soc.	S 119	031 631 59 83	haenzi@soz.unibe.ch
Andrea Hungerbühler, lic.rer.soc.	S 119	031 631 59 81	andrea.hungerbuehler@gmx.ch
Lukas Neuhaus, lic.rer.soc.	S 122	031 631 48 26	neuhaus@soz.unibe.ch
HilfsassistentInnen:			
Adrian Beutler	S 109	031 631 48 29	beutler@soz.unibe.ch
Giuseppe Pietrantonio	S 120	031 631 48 31	pietrantonio@soz.unibe.ch

Markus Flück	S 116	031 631 37 45	flueck@soz.unibe.ch
Philippe Saner	S 116	031 631 37 45	saner@soz.unibe.ch
Roman Kuster	S 120	031 631 48 31	kuster@soz.unibe.ch
Rahel von Arx	S 111	031 631 48 30	vonarx@soz.unibe.ch
Alexsander Zielinski	S 116	031 631 37 45	zielinski@soz.unibe.ch
EDV - Support:			
Stefan Bandara	S 126	031 631 48 19	bandara@soz.unibe.ch
Zumbrunnen David	S 126	031 631 48 19	zumbrunnen@sowi.unibe.ch
Emeritierte:			
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer			meyer-schweizer@soz.unibe.ch
Prof. Dr. Jean Ziegler			

7.1 Sprechstunden und Studienberatung

Sprechstunden

Prof. Claudia Honegger
MitarbeiterInnen

Mittwoch 14 – 16 Uhr (nach Vereinbarung per Email)
nach Vereinbarung

Studienberatung

Leitung/Anrechnungsfragen/
Reglementswechsel / Studienkommission

Dr. Charlotte Müller (charlotte.mueller@soz.unibe.ch)

Studien- und Prüfungsangelegenheiten (Administration)

Therese Hänni (therese.haenni@soz.unibe.ch)
Di und Do, 9-11 und 14-16

Studienberatung für BA Soziologie

BA Soziologie Major

Dr. Dietmar J. Wetzel (dietmar.wetzel@soz.unibe.ch)

BA Soziologie Minor
(60, 30 und 15 ECTS)

Thess Schönholzer, lic.rer.soc.,
(schoenholzer@soz.unibe.ch)

Studienberatung für MA Soziologie

MA Soziologie (Major und Minor)

PD Thomas Gautschi, Ph.D. (gautschi@soz.unibe.ch)

Studienberatung für Lizentiat

Hauptfach Soziologie (Lizentiat)

Robert Schäfer, lic.rer.soc. (schaefer@soz.unibe.ch)

Nebenfach Soziologie (Lizentiat)

Dr. Andrea Glauser (glauser@soz.unibe.ch)

Erasmus

Erasmus-Koordination:

Dr. Dietmar Wetzel (wetzel@soz.unibe.ch)

7.2 Öffnungszeiten des Sekretariats

Semester:	Montag bis Freitag	9.00 – 12.00 Uhr
	Montag bis Donnerstag	14.00 - 16.00 Uhr
Semesterferien:	Montag bis Freitag	9.00 – 12.00 Uhr
	Montag bis Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr

7.3 Öffnungszeiten des Computer- Pools

Montag bis Donnerstag: 08.00 – 19.00 Uhr

Freitag: 08.00 – 18.00 Uhr

(Die Druckerkarten erhalten Sie im Sekretariat (Öffnungszeiten siehe 7.2))

7.4 Semesterdaten

Frühjahrssemester 2009: 16. Februar 2009 – 29. Mai 2009 (Ferienwoche ab 13.4.2009)

Herbstsemester 2009: 14. September 2009 – 18. Dezember 2009

Neue Berner Beiträge zur Soziologie

Arbeiten von Mitstudierenden und StudienabgängerInnen. Thematisch vielfältig, methodisch originell und theoretisch sachhaltig.

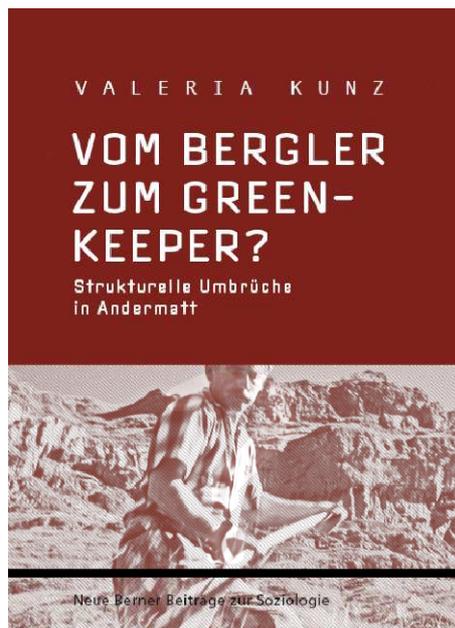
Woran arbeiten und wie forschen andere?

Wie schreiben sie ihre Lizentiats-, Master- oder Fachprogrammarbeit?

Wie gehen andere mit Material, mit Quellen und Literatur um?

Wie stellen sie ihre Ergebnisse dar?

Nicht nur für diese Fragen empfiehlt sich ein Blick in die Schriftenreihen des Instituts:
Spannende Fragen und Antworten zu gesellschaftsrelevanten Themen.



Exemplarische Auswahl:

Tradition und Moderne

Valeria Kunz (2008): Vom Bergler zum Greenkeeper? Strukturelle Umbrüche in Andermatt

Gesundheitspolitik der Managed-Care-Modelle

Jan Egger (2007): Trügerische Hoffnung eHealth. Medizin zwischen Profession, Markt und Bürokratie

Selbstbilder und soziologische Porträts

Denis Hänzi (2007): Wir waren die Swissair. Piloten schauen zurück

Schwieriger Übergang

Eva Heinemann (2006): Auf der Wartebank. Jugendliche im Motivationssemester

Schweizer Politik

Lukas Zollinger (2004): Der Mittelstand am Rande. Christoph Blocher, das Volk und die Vorstädte

Pionierinnen der Soziologie

Andrea Glauser (2004): More than a watchdog. Marion Talbot und die Chicago Sociology

http://www.soz.unibe.ch/content/publikationen__forschung/neue_berner_beitraege/index_ger.html

Schriftenreihe Kultursoziologie



Exemplarische Auswahl:

Geschlechtersoziologie

Michèle Métrailler (2004): Topographie der Geschlechter. Eine historische Analyse visueller Konstruktion von Weiblichkeit im öffentlichen Raum am Beispiel der Denkmäler und Skulpturen Berns

Drogenpolitik Schweiz

Astrid Wüthrich (2004): Geschlechtsspezifische Drogenarbeit. Professionelle Arbeit mit KonsumentInnen illegaler Drogen am Beispiel der Kontakt- und Anlaufstelle in Bern

Wandel und Deutungen der Professionen

Andrea Hungerbühler (2003): *Bewährung im Spiegel. Eine fallrekonstruktive Annäherung an den Coiffeurberuf*

Stadt und Kriminalität

Karin Gasser (2002): Stadt und Delinquenz. Theoretische und empirische Beiträge der Chicago School of Sociology

Kulturbedeutung der Konfessionen

Michael Gautier, Fromme Unternehmer. Vergleichende Fallstudien zur Relevanz religiös fundierter Motive im wirtschaftlichen Handeln

In eigener Sache

Helen Stotzer (2002): Die Geschichte des Instituts für Soziologie an der Universität Bern

Kulturelle Vielfalt

Peter Stettler; Chantal Volz (2002): Multikulturalismus als Bedrohung. Die heile Welt der Familie Fischer

http://www.soz.unibe.ch/content/publikationen_forschung/schriftenreihe_kultursoziologie/index_ger.html

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
Unitobler • Lerchenweg 36 • 3012 Bern
Tel. 031 631 48 11 • www.soz.unibe.ch